

## A. Wort des Bürgermeisters der Stadt Temeswar

Bei Beginn dieses von mir eingeleiteten Projekts habe ich mir mehrere Ziele gesetzt, von welchen ich folgende erwähnen möchte: die Bedeutung der öffentlichen Teilnahme, die Förderung der Anpassungsfähigkeit der Bürger an eine Kultur der Änderung, die Betonung der Vorteile der lokalen Partnerschaft, die Verwandlung von Temeswar und seiner Umgebung in ein Beispiel für andere Städte, die Festigung der internationalen Präsenz, die Bildung eines Instruments zur Koordinierung und Motivierung der Tätigkeiten der teilnehmenden Organisationen sowie, keineswegs zuletzt, die effiziente und konzentrierte Nutzung aller örtlichen Ressourcen in wechselseitiger Beziehung mit der Anziehung und vernünftigen Nutzung aller öffentlichen und privaten, in- und ausländischen Finanzierungsfonds.

Ich begrüße die Geste der politischen Parteien, welche mit Verantwortungsbewusstsein ihre Teilnahme an der Verwertung dieses für die Gemeinschaft positiven Schrittes angekündigt haben. Die Teilnahme der politischen Parteien stellt die Voraussetzung für eine einheitliche, eine dauerhafte Entwicklung erforderliche Stabilität und Kontinuität gewährleistende Wirtschafts- und Sozialpolitik. Ich möchte mich bei allen Teilnehmern, welche die Durchführung dieses Projekts ermöglicht haben, bedanken, und vertraue auf den Beitrag der im Strategische Entwicklungskonzept des Raumes Temeswar enthaltenen Ideen zur Entwicklung einer demokratischen, europäischen Stadt, im Sinne des traditionellen Temeswarer pragmatischen, effizienten und toleranten Geistes, und damit zur Verbesserung der Lebensqualität und Erhöhung des Wohlstand seiner Einwohner.

Dipl.-Ing. Dr. GHEORGHE CIUHANDU

BÜRGERMEISTER DES MUNIZIPIUMS TEMESWAR

## B. Die Ausarbeitung des strategischen Konzepts für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Raumes Temeswar durch lokale Partnerschaft

Das strategische Konzept für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Stadt Temeswar wurde in der Zeitspanne Juni 1999-Mai 2000 ausgearbeitet, im Rahmen des Projektes „Wirtschaftliche und soziale Entwicklungsplanung für den Raum Temeswar durch Partnerschaft zwischen den Behörden und der Zivilgesellschaft“, welches von der Stadtverwaltung des Munizipiums Temeswar und von der Open Society Foundation Temeswar finanziert wurde.

Die Ausarbeitung dieses Konzeptes erfolgte durch einen offenen und demokratischen Prozess, welcher die breite Teilnahme von örtlichen Fachleuten - den Vertretern der Zivilgesellschaft aus der Stadt Temeswar und deren Umgebung – ermöglichte. Die während der Ausarbeitens erzielten Ergebnisse wurden in den örtlichen Massenmedien vorgestellt und nach Abschluss jeder Arbeitsetappe wurden durch Veröffentlichung in der Lokalpresse der öffentlichen Bestätigung unterbreitet. Das vorliegende Konzept ist das Ergebniss der unentgeltlichen partnerschaftlichen Arbeit von über 185 Fachleuten, Vertretern der öffentlichen Lokalverwaltung, der Universitäten, anderer Behörden, Unternehmen, Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften, Berufssorden, Kirchen und Nichtregierungsorganisationen, unter der Leitung des Projektteams des Bürgermeisters der Stadt Temeswar, koordiniert von Dipl.-Arh. Aurelia Junie, und unterstützt durch die von der Agentur für Wirtschaftlich-Soziale Entwicklung Timis – ADETIM – geleistete methodologische Beratung. Die gemeinsame Arbeit wurde über Arbeitsgruppen und Arbeitsausschüssen für jeden Fachbereich durchgeführt, innerhalb welcher die strategischen regionalen Entwicklungsprioritäten identifiziert und die spezifischen Ziele und Aufgaben, sowie die Massnahmen zu deren Umsetzung definiert wurden.

I. Abschnitt (Juni - Dezember 1999). In diesem Abschnitt wurde die lokale Partnerschaft eingeleitet, die Arbeitsmethodologie vorgestellt und die Entwicklungspotentiale des Raumes festgestellt und analysiert.

Auch wurden Arbeitsausschüsse für die verschiedenen wirtschaftlichen und sozialen Bereiche gebildet, im Rahmen welcher relevante Daten und Informationen gesammelt und anschliesslich für die Analyse der innerer und äusseren spezifischen Umfeldler verwendet wurden.

Im Rahmen des ersten gemeinsamen Workshops erfolgte die Prioritätensetzung der Entwicklungspotentiale, nach den vereinbarten Selektionskriterien und dadurch die

Fertigstellung der Analyse-Diagnose.

Der I. Projektabschnitt wurde mit der Vorstellung und Bestätigung der Analyse-Diagnose des Raumes Temeswar im Rahmen der I. Konferenz „Partnerschaft Temeswar“, im Monat Januar 2000, beendet.

Der II. Projektabschnitt (Januar-März 2000). Die Analyse-Diagnose hat die anschließliche Identifizierung der Allgemeinen Entwicklungsziele für den Raum Temeswar (Aufgabe) und der strategischen Entwicklungsrichtungen für die nächsten 7-10 Jahre ermöglicht. Die strategischen Ziele und Entwicklungsalternativen für den Raum Temeswar wurden definiert, analysiert und festgelegt. Die Massnahmen zum Erreichen dieser Ziele und Alternativen, bzw. des allgemeinen Ziels - „Die dauerhafte Entwicklung des Raumes Temeswar, dessen Behauptung als wettbewerbsfähiger strategischer Punkt europäischen Niveaus, zum Zweck der Gewährleistung des Wohlstandes und der Lebensqualität seiner Einwohner“. Im Rahmen des zweiten gemeinsamen Workshops wurden die identifizierten Entwicklungsmassnahmen ausführlich analysiert und dadurch die beste strategische Alternative ausgewählt, aufgrund welcher der Katalog der Entwicklungsziele und Massnahmen ausgearbeitet wurde. Die gewählte strategische Alternative - mit den dazugehörigen Zielen und Massnahmen – wurde im Rahmen der II. Projektkonferenz „Partnerschaft Temeswar“ (April 2000) vervollständigt und bestätigt.

Der III. Projektabschnitt (April - Mai 2000). Während des dritten Abschnittes wurde die ausgewählte strategische Alternative entwickelt, es wurden die Auswertungsindikatoren, die erwarteten Endergebnisse, die Verantwortung und die Erfordernisse im Umsetzungsprozess bestimmt. Das endgültige strategische Konzept wurde den Fachleuten und der gesamten Zivilgesellschaft zur Zuenkenntnisnahme und öffentlichen Debatte zur Verfügung gestellt. Die dadurch entstandenen Vervollständigungen und Ammendements wurden von der lokalen Partnerschaft analysiert und debattiert und die erforderlichen Veränderungen wurden festgehalten.

Das strategische Entwicklungskonzept des Raumes Temeswar wurde durch den Lokalrat des Municipiums Temeswar genehmigt und die lokalen politischen Kräfte haben die Unterstützungserklärung für seine Umsetzung unterschrieben.

Das vorliegende Konzept identifiziert das Allgemeine Strategische Entwicklungsziel, 4 strategische Entwicklungsrichtungen, 19 Ziele, 67 spezifische Teilziele und 448 konkrete Massnahmen.

### C. Historischer Hintergrund

Die heutige Kreisstadt des Kreises Timis, erstmals vor mehr als 730 Jahren schriftlich erwähnt, befindet sich in der von den Flüssen Timis und Bega durchfluteten Temescher Ebene. Die Flüsse waren von Bedeutung für die Entwicklung von der Festung mit Mauern, Basteien, Schutzgräben und Erdwällen zur heutigen Ortschaft.

Bekannt als Festung seit 1212 - *Castrum Temesiense*, - an der Kreuzung von Handels- und Militärwegen, wurde die Stadt zum Hauptgegenstand der türkisch-österreichischen Kämpfe und später der Begierde des ungarischen Bürgertums und der ungarischen Aristokratie und entwickelte sich aus städteplanerischer Hinsicht ab dem XVIII Jahrhundert um den

befestigten Kern. Die Gebäude entstanden auf dem Herd der gewesenen türkischen „Tscharschja“ (d.h. Marktplatz, Basar, Innenstadt) umgeben von niedrigen, mit Schindeln gedeckten Stein- oder Holzhäusern, bei welchen allein der Schornstein aus Ziegeln bestand. Die Häuser waren ineinandergedrängt, ohne Höfe, die Gassen eng und mit Holz belegt.

Als Folge der wachsenden Bedeutung der Stadt Temeswar als wirtschaftliches und politisches Zentrum des Banats für den Wiener Hof wird die Festung nach 1718-1734 doppelt ausgebaut (nach einem aus dem Jahr 1723 stammenden Plan) und es wird mit der Trockenlegung der Sümpfe begonnen. Es werden Brücken und Verwaltungsgebäude gebaut, die Befestigungsarbeiten werden um das Jahr 1765 beendet. Im Jahre 1774 wird die Wasserleitung aus der Fabrikstadt und das unterirdische Kanalnetz neben der „Siebenbürgischen Kaserne“ und auf dem Sanktgeorgsplatz fertiggestellt. Trotzdem ist das Problem der Wassergräben und Sümpfe aus der Innenstadt noch nicht gänzlich gelöst, und der schiffbar gewordene Begakanal, dessen Bau im Jahre 1728 begonnen hat, übernimmt den grössten Teil des schmutzigen Abwassers der Innenstadt.

Zwischen den Jahren 1781 (als Temeswar zur königlichen Freistadt ernannt wird) und 1848 werden in der Innenstadt Kirchen und Verwaltungsgebäude, sowie immer mehr Wohnungen errichtet. Die Festungsdirektion gewährleistet die Projektierung und Durchführung der Wehrbauten, insbesondere für das riesige Festungssystem (Instandhaltung, Modernisierung). "Die Baukammer" projiziert und überwacht die Bauarbeiten von öffentlicher Bedeutung und die Respektierung der Baunormen durch die Baumeister der Stadt.

Der "Plan der Innenstadt - 1812" - von Tutz (M.G.97), "Plan der Parzellen der Innenstadt - 1828" von Louant (M.G. 155), "Plan der Innenstadt - 1831" - von Chavanne und Eichenkren - 1836 (T.II.28), sowie andere Stadtkarten, Tafeln und Kupferstiche des Temeswarer Staatsarchivs, sowie die „Monographie der Stadt Temeswar“ des Bürgermeisters Preyer (1849

- 1853) wiedergeben das genaue Verzeichnis der Häuser, deren Eigentümer, das Kanal- und Abwasserentsorgungsnetz, die Brunnen, Aufstockungsarbeiten und andere Ausbauarbeiten bestehender Gebäude, sowie ein Verzeichnis mit Beschreibung der vom Beschuss der ungarischen Armee im Jahre 1848 verursachten Zerstörungen.

In den ersten Jahren der Militärverwaltung (1849 - 1860) und der Vojvodina mit dem Verwaltungszentrum in Temeswar werden anstatt von beschädigten Gebäuden Neubauten errichtet, mit Gewölben im Unter- und Erdgeschoss und Holzdecken im Erd- und Dachgeschoss.

Die Ausdrucksweise des Barocks wird durch stilistische Elemente der Empire- und neoklassischen Stilrichtungen ersetzt. Fühlbar ist jedoch auch der Einfluss der Romantik und Eklektik.

Bis ins Jahr 1817 war cca 1/4 der Fläche der Innenstadt von Kanälen besetzt, welche in die offene Mulde im Wehrgraben mündeten. Im Jahre 1827 wurde mit der Vertiefung der Mulde samt ihres Abflusskanals begonnen (im Bett des alten Nebenkanals aus dem Jahre 1729), entlang des heutigen Republikboulevards. Dadurch entstand der sogenannte Sanitärgraben. An die Kanalisierung waren über 25 Privathäuser angeschlossen.

Die Trockenlegungs- und Kanalbauarbeiten wurden auch nach 1849 fortgesetzt. Es wurden auch zerstörte Wasserleitungen wieder instandgesetzt, gleichzeitig mit der Schaffung von Trinkwasserbrunnen „deren Qualität sich nach der Trockenlegung der Sümpfe und Zuschüttung der Gräben verbessert hat.“

Der Verfasser der ersten Monographie der Stadt Temeswar, ihr damaliger Bürgermeister - Johann Nepomuk Preyer (1844 - 1858) schreibt über die damalige Innenstadt:

"...Die Strassen der Innenstadt sind gepflastert und haben hervorragende Gehsteige. Die Gebäude sind ein-, zwei- oder dreistöckig....Alle Gebäude sind mit Ziegeln gedeckt, und am Erdgeschoss haben fast alle Geschäfte mit eleganten Schaufenstern..., und was die Beleuchtung und Sauberkeit der Strassen betrifft, herrscht Einstimmigkeit darüber, dass es im ganzen Land keine besseren gibt.“

Ab dem Jahr 1865 war die Errichtung von Neubauten nur mehr als 569 m von den Festungsmauern entfernt erlaubt. Nach 1892 wurde dieses Verbot aufgehoben, die Gräben und Erdwälle um die Festung wurden geschleift.

Der erste Stadtbauplan wurde im Jahr 1895 vom Architekten Ybl aufgestellt. Durch diesen Plan wurde die Innenstadt zum Stadtzentrum und wurde durch breite Strassen – die heutigen Bd. Tinereții und Revoluției din 1989 – mit der Josefstadt und Fabrikstadt verbunden, sowie mit der Ringstrasse um die Innenstadt. Dadurch kündigt sich, ausgehend vom dichten,

geradwinkligen Strassennetz der Innenstadt die kreisförmige spezifische Struktur der Strassen Temeswar an.

Im Jahre 1913 erarbeitet der Technische Dienst der Stadt einen neuen Stadtplan, aufgrund der Prinzipien des Architekten Ybl. Derzeit hatte die Stadt Temeswar 69.000 Einwohner und man beabsichtigte die Ausdehnung der Stadtoberfläche auf 1800 ha. Der Stadtplan war nicht nach dem Prinzip der Funktionsbereiche erarbeitet, sondern es wurde insbesondere das Strassennetz zwischen der Innenstadt und den Stadtteilen Josefstadt, Fabrikstadt und Mehala geregelt. Der Boden zwischen den Strassen wurde parzelliert und verkauft oder den neuen Eigentümern zur Nutzung überlassen. Diese Parzellierung besteht bis heute, mit Ausnahme der Stadtteilen, in welchen Wohnblocks errichtet wurden. Die ersten durch moderne mathematische Methoden durchgeführten Messungen entstanden in den Jahren 1901-1903 für die Innenstadt und für die Josefstadt, im Jahre 1911 für die Mehala und wurden in den Jahren 1942 – 1946 detailliert für alle Stadtteile wiederzusammengesetzt (Katasterplan, ohne curbe de nivel, Verfasser Dipl.-Ing. I. Sarmeş).

Im Jahre 1943 hat der Municipale Technische Dienst durch Dipl.-Arh. arh. Silvestru Rafiroiu und Dipl.-Ing. Otto Bodoscher die Dokumentierung für einen neuen Stadtplan eingeleitet. Dieser gilt als aus den Archiven verschwunden. Im Jahre 1943 hatte Temeswar 115.839 Einwohner und eine Fläche von 3.200 ha, 312 km Strassen, davon 52 % gepflastert, 46 % mit Wasserleitungen und 31% mit Kanalisierung versehen.

Nach dem zweiten Weltkrieg hat der Municipale Technische Dienst im Jahre 1947 die Dokumentierung zum Stadtplan für die Projektierung der Bauten eingeleitet - Verfasser T. Evolceanu und Dipl.-Arh. G. Stork – mit einer Neuauflage im Jahre 1951 - Verfasser Dipl.-Arh. M. Silianu und Dipl.-Arh. G. Stork, benannt „Entwurf des Systematisierungsleitplans“. Der Plan enthielt Vorschriften für die Bildung von Wohnvierteln und für den Verkehr, die Natur und Ausmass der industriellen und wohnungsbaulichen Entwicklung wurde dadurch aber nicht richtig eingeschätzt.

Im Jahre 1955 wurden die Systematisierungsstudien durch eine „Vorläufige Systematisierungsabhandlung“ wiederaufgenommen" – deren Verfasser, Dipl.-Arh. M. Silianu, das Wachstum der Einwohnerzahl von 140.000 im Jahre 1955 auf 180.000 oder – abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung - sogar 200.000 im Jahre 1975 schätzt.

Im Jahre 1959 wird die Ausarbeitung des „Systematisierungsentwurfes der Stadt Temeswar“ eingeleitet, aufgrund der vom CSCAS empfohlenen Grundsätzen. Die Stadt hatte 148.600 Einwohner und eine Fläche von 4100 ha. Ohne klare Einschätzungen betreffend die zukünftige Entwicklung der Funktionen der Stadt, wird für das Jahr 1980 eine Einwohnerzahl

von 250.000 angenommen. Andere Fachleute betrachteten diese Ziffer als übertrieben. Im Jahre 1980 hatte Temeswar offiziell 287.543 Einwohner, und im Jahre 1990 - 354.345 Einwohner.

“Der Systematisierungsentwurf” wurde im Jahre 1964 fertiggestellt, mit Dipl. Arch. L. Voșinaru als Projektleiter. Der Entwurf wurde im Jahre 1978 wiederaufgenommen, als Projektleiter war Dipl.-Arch. N. Ionescu tätig. Die Funktionsbereiche grenzten sich klar ab, die Entwicklung der Industrie erfolgte innerhalb der Gewerbeviertel, im Bereich des Wohnungsbaus entstanden zahlreiche Wohnblocks. Diese Entwicklung hatte negative Konsequenzen für die Stadt, da Viertel mit Einfamilienwirtschaften geopfert wurden. Das politisch gebotene Gesamtkonzept erforderte eine grössere Baudichte, die drastische Einsparung von Grund und Boden, konkretisiert durch wiederholte Reduzierungen der baubaren Flächen, im Widerspruch zur industriellen Entwicklung und zum massiven Bevölkerungswachstum. Im Jahre 1989 umfasste die baubare Fläche 4558,00 ha im Vergleich zu den stadttinneren Grundflächen vom 1 Januar 1990 - 4974,32 ha.

#### HAUPTMERKMALE

Die Stadtstruktur ist das Ergebnis der Veränderungen in der Entwicklung der Stadt entlang der Zeit und zeichnet sich relativ klar ab. Im Mittelpunkt der Stadtanhäufung befindet sich die INNENSTADT, um diese sich die anderen Stadtviertel als „städtebauliche Untersysteme“ gliedern. Durch ihre unabhängige Entwicklung bedingt, weisen diese sowohl funktionell als auch plastisch eigenständige Merkmale auf. Dadurch erhält das städtebauliche System mehrere Kerne. Diese Dezentralisierung erlaubt die funktionelle „Entlastung“ des zentralen Kerns. Gleichzeitig existiert aber eine Tendenz zum Identitätsverlust der erwähnten Kerne und zum Entstehen eines relativ einheitlichen städtebaulichen Gewebes.

Die Hauptrolle in der Entstehung und Organisierung der städtischen Anhäufung gehört dem Verkehrsstrassenetz – welcher in seiner radial-konzentrischer Form schon aus den vergangenen Jahrhunderten besteht. Ein erster Verkehrsring entstand um die Innenstadt (1971). Dieser folgt ungefähr dem inneren Umriss der gewesenen Festungsmauern und unterstreicht damit eine natürliche Kontinuität zwischen der historischen und zeitgenössischen Entwicklung und spielt vom Standpunkt der Organisierung des historischen Viertels im Raum dieselbe ordnende Rolle wie früher die Festungsmauern. Aus dem zentralen Ring entströmen in Richtung der anderen Stadtviertel strahlenförmig mehrere bis zum Stadtende führende Verkehrsadern, verbunden mit dem zwischenstädtischem Verkehrsnetz.

Im Jahre 1989 verlor dieser erste Ring seine Kontinuität durch die Unterbrechung des Verkehrs am Opernplatz. Der zweite Verkehrsring, konzentrisch mit dem Ersten, besteht nur

teilweise (die Boulevards Circumvalațiunii, Pârvan, Splaiul T. Vladimirescu). Dieser Ring erfüllt, sowie auch die anderen äusseren Ringe um die Innenstadt, komplexe Aufgaben: übernimmt den LKW-Verkehr und entlastet damit das Stadtzentrum und schafft schnelle Verbindungen zwischen den anderen Stadtvierteln. Der Verlauf dieser kreisförmigen Verkehrsadern würde ständig die Lage des Zentrums der städtischen Anhäufung anzeigen – die Innenstadt, in deren Gravitationsfeld sich die anderen Stadtvierteln bewegen – und somit ein zusammenhängendes System für die Stadt weiterentwickeln.

Der Bedarf nach der Befriedigung verschiedener Bedürfnisse hat das Erscheinen verschiedener Typen städtischer Morphologie hervorgerufen. Obwohl sich diese sowohl in den verschiedenen Vierteln untereinander unterscheiden, als auch innerhalb der Funktionalbereiche desselben Viertels, haben trotzdem die Entwicklungsabschnitte der Stadt die Existenz von vier verschiedenen morphologischen Typen geprägt.

Der im XVIII und in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts entstandene Typ ist vorherrschend in der Innenstadt. Für diesen sind relativ enge Strassen ohne Bäume, mit zweistöckigen, fortgesetzte Strassenfronten bildenden Gebäuden charakteristisch. Am Rand der anderen historischen Stadtvierteln sind noch nur aus Erdgeschoss bestehende, mit der schmalen Fassade zur Strasse orientierte Bauten dörflichen Aussehens erhalten, welche aus der erwähnten Zeitspanne stammen.

Der für die zweite Hälfte des XIX und den Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts charakteristische morphologische Typ ist durch Gebäude mit mehreren Stockwerken vertreten, welche meistens kompakte Häuserfronten bilden. Zu diesem Typ gehören die Gebäudekomplexe, welche zur Herstellung der Verbindung der Innenstadt mit der Josefstadt und Fabrikstadt errichtet wurden, sowie auch über alle historischen Stadtviertel versträute Einzelbauten.

Die aus der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts, besonders aus der Zwischenkriegszeit stammenden Villenviertel befinden sich in den Räumen zwischen den historischen Vierteln und gewähren den betreffenden Zonen das Aussehen „grüner Oasen“. Am Stadtrand jedoch erhält dieser Typ ein quasidörfliches Aussehen, mit grossen Parzellen, Gärten und isolierten Häusern, denen die entsprechenden, für moderne Bequemlichkeit erforderlichen technischen Ausrüstungen fehlen.

Zum vierten morphologischen Typ gehören die Bauten der Jahre 1960 – 1989: durch die Anwendung von Industrietechnologien errichtete hohe Wohnhäuser, sozio-kulturelle Einrichtungen und Produktionsanlagen. Diese erscheinen entweder als grossflächige Ensembles auf vorher spärlich bebauten Flächen, oder isoliert, innerhalb des historischen

städtebaulichen Gewebes (str. Văcărescu, Bărnuțiu, usw.).

Das spezifische Stadtbild von Temeswar ist durch die nicht immer glückliche Durchwirkung der vier morphologischen Haupttypen geprägt. Die spezifische Entwicklung der Stadt hat dazu geführt, dass es heute relativ wenige eigenständige historische Denkmäler gibt und dass die ältesten davon, mit Ausnahme des Hunyadi-Palastes, aus dem achzehnten Jahrhundert stammen. Dafür weist Temeswar historische Stadtviertel auf, welche zu geschützten Architekturreservaten erklärt wurden und welche die Entwicklung der Architektur von Barock bis zum Kubismus der Zwischenkriegszeit widerspiegeln.

Es wird geschätzt, dass die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung zum Anstieg der Einwohnerzahl in den nächsten Jahren führen wird. Zur Lösung der komplexen dadurch hervorgerufenen Problemen empfiehlt die Logik der historischen Entwicklung der Stadt die Fortsetzung der radial-konzentrischen Struktur.

Das Bestehen mehrerer Stadtkerne, die in der Zeit entstandene funktionelle Dezentralisation werden mit der wachsenden Komplexität der Funktionen der Stadt immer notwendiger. Es ist nicht zu leugnen, dass ein einheitliches, geordnetes Netz eine auf der Fläche gleich verteilte und somit rationale Bedienung der Stadt mit Transport, Strom, Kanalisation usw. erlaubt.

Die Funktionsweise der heutigen Struktur empfiehlt, dass sich auch die zukünftigen Hauptverkehrswege in zwei Kategorien gliedern sollten: radiale Verkehrsadern aus der Innenstadt zum Stadtrand und Verbindungsstrassen zwischen diesen, deren Verlauf sich mit der Innenstadt entweder berührt, oder diese umkreist. Für die Detaillösungen empfiehlt die Temeswarer Tradition die Schaffung von geordneten Ensembles, mit räumlich klar definierten Kompositionssachsen, begrenzt durch Perspektivebeendungen, Kreuzungen und Inflexionszonen. Einer der Haupthindernisse für die Vereinheitlichung des Stadtbildes ist die Eisenbahnlinie in Richtung Lugoj, welche das nördliche Drittel der Stadt von den beiden südlichen Dritteln abtrennt. Aus diesem Grund wurde schon in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts die Abmontierung dieser Eisenbahnlinie und der Bau von Terminusbahnhöfen vorgeschlagen (der Architekt A. Kronszy spricht von einer Verlegung der Eisenbahnlinie). Diese spielt dieselbe „begrenzende und ordnende Rolle“ in der räumlichen Organisation der Innenstadt wie früher die Festungsmauern.

Die Frage der Umlegung oder Beibehaltung der Eisenbahnlinie und ihrer Benutzung für den Lokaltransport als Stadtbahn und Vorstadtbahn bleibt offen. Unabhängig von der Entscheidung betreffend die Eisenbahnlinie ist eine Städteplanungsstrategie unter Beachtung des Prinzips der dauerhaften Entwicklung unentbehrlich.

Die aus der Ansiedlung von kompakten Volksgruppen rund um Temeswar entstandenen

Gemeinden mit mehreren Kernen haben sich und werden sich auch weiterhin wesentlich ausweiten. Das Fehlen eines Städtebaulichen Planes für die Vorstadtgemeinde und die fehlende Abstimmung mit den Allgemeinen Bauplänen der benachbarten Ortschaften haben Disfunktionalitäten und Unterbrechungen der Infrastruktur zur Folge und bilden wichtige Störfaktoren für die harmonische Entwicklung des Raumes Temeswar.

#### D. Methodologie

Die strategische Planung ist ein ununterbrochener, von den lokalen Gemeinschaften benutzter Prozess zur Überprüfung der Übereinstimmung der bestehenden Massnahmen und Programme mit den Entwicklungsbedürfnissen der Gemeinschaft, im Rahmen der bestehenden örtlichen Mitteln. Vom Standpunkt ihrer Wichtigkeit bietet die strategische Planung einen Rahmen zur Zusammenschliessung einer Reihe von Projekten von kleinerem Ausmass zum Erreichen von wirtschaftlichen Zielen grösseren Masstabs. Demzufolge hilft die strategische Planung der Gemeinschaft, die wirtschaftliche Entwicklung zum Zweck des Erreichens möglicher langzeitiger Ziele zu orientieren. Wichtig ist, dass sich eine derartige Planung auf kurzzeitig durchsetzbare Initiativen stützt. Es müssen realistische Ziele gesetzt werden, welche von der Gemeinschaft erreicht werden können. Eine der häufigsten in der strategischen Planung erscheinenden Probleme ist der Wunsch vieler lokaler Gemeinschaften, mehr zu erreichen, als die zur Verfügung stehenden Mittel erlauben. Gleichzeitig werden Programme miteinbezogen, welche der breiteren wirtschaftlichen Entwicklung nicht behilflich sind oder keinen direkten Wert für die Gemeinschaft haben. Der strategische Planungsprozess unterstützt die Gemeinschaften für eine bessere Lösung solcher Probleme.

#### DIE SCHRITTE FÜR DAS AUSARBEITEN DES STRATEGISCHEN KONZEPTS FÜR DIE ENTWICKLUNG DES RAUMES TEMESWAR

##### VERFAHREN

Das Einleiten der erforderlichen Tätigkeiten zur Ausarbeitung des Strategischen Konzepts zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Raumes Temeswar durch der Stadtverwaltung Temeswars im Jahre 1999 stellt den ersten Versuch einer rumänischen Grosstadt dar, Antworten auf die Fragen der Integration in die europäischen und globalen Tendenzen zu bieten.

Die Einbeziehung der benachbarten Gemeinden, bzw. Dumbrăvița, Giroc, Ghiroda, Moșnița Nouă, Săcălaz și Sânmihaiu Român, in die Inangriffnahme der Problematik der zukünftigen strategischen Entwicklung Temeswars widerspiegelt nicht nur einen modernen Standpunkt, sondern auch die Inbetrachtziehung der tatsächlichen Anforderungen der dauerhaften, einheitlichen und harmonischen Entwicklung. Während des Prozesses der wirtschaftlich-

sozialen Planung für den Raum Temeswar wurden zwei Hauptziele verfolgt:

Die Förderung der Teilnahme - durch Lokalpartnerschaft – einer je grösseren Zahl von räsentativen Faktoren aus den Bereichen der Wirtschaft, Verwaltung und des Sozialen, von Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen an allen Abschnitten der Planung. Die Anwendung moderner technischer Methoden, bzw. die Verfolgung der spezifischen Abschnitte der strategischen Planung und die Respektierung von deren konzeptuellen Inhalt. Zum Erreichen des ersten Ziels hat das Projektteam der Temeswarer Stadtverwaltung zusammen mit den aus den Gemeindeverwaltungen der Vorstadtgemeinden stammenden Mitglieder verschiedene Tätigkeiten organisiert, wie z.B.:

- \* Zusammenkünfte zur Bekanntmachung der Erfordernisse des Projekts und der Einleitung der Lokalpartnerschaft (6 am Anfang der Projektzeitspanne organisierte Treffen, Zusammenkünfte der in die Lokalpartnerschaft einbezogenen Fachleute, organisiert in Fachausschüsse, zum Zweck der Sammlung und Verarbeitung relevanter Daten (20 Treffen), als auch für die Ausarbeitung der Analysen

- \* Entwicklungspotentiale (20 Treffen); Treffen der für verschiedene Tätigkeitsbereiche gebildeten Fachausschüsse, zum Zweck der Definierung und der Analysis der strategischen Entwicklungsziele-und Massnahmen, für die Wahl der optimalen strategischen Entwicklungsalternative für die Stadt Temeswar und deren Umgebung (15 Treffen) und zur Definierung der Strategie und ihrer Umsetzung (7 Treffen);

- \* Themenworkshops:

- o 4 Arbeitstreffen über 2 Tage, zum Zweck der Fertigstellung der lokalen Analysis und der Vorbereitung der I. Konferenz;

- o 4 Arbeitstreffen über 2 Tage, zum Zweck der Fertigstellung der Zielsetzung, in Abstimmung mit den Entwicklungsmassnahmen, bzw. den strategischen Alternativen, und zur Vorbereitung der 2. Konferenz;

- \* zahlreiche P.R. und Pressetätigkeiten (Interviews, Radio-und TV-Sendungen, Artikel, usw.) – während der Ausarbeitung des Konzepts;

- \* Die Konferenzen „Partnerschaft Temeswar“ (3 Konferenzen) - je ein Tag; Das von den Konferenzen gebildete Forum versteht sich nicht als politisches oder Verwaltungsgremium, sondern als wichtiger Debatten- und Übereinstimmungsfaktor, aufgrund von überzeugenden Argumenten anstatt von Mehrheitsbeschlüssen, zum Zweck der Unterstützung der durch die Entwicklungsstrategie vorgesehenen Massnahmen zur Umsetzung der erwünschten Ziele. Die aktive Teilnahme muss dem Freiwilligkeitsprinzip entsprechen. Dies ist auch der Grund aus welchem nicht die Gleichmachung von

verschiedenen Interessen und Standpunkten, sondern deren Diskussion und die argumentierte Übernahme der Übereinstimmungselemente angestrebt wird, welche anschliesslich in das endgültige Dokument übergehen. Die Konferenzen verfolgen ausserdem die Einführung einer demokratischen Arbeitsweise, der Übereinstimmung betreffend die gemeinnützige Problematik der strategischen Planung des Raumes Temeswar. Dieselbe Arbeitsweise wird auch nach der Ausarbeitung des Entwicklungskonzepts für die Einleitung und Abwicklung des Umsetzungsprozesses der Strategie angestrebt.

Die Strategie zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Raumes Temeswar für die nächsten 7-10 Jahre wird durch die Aufeinanderfolge mehrerer Abschnitte durchgeführt werden:

Aus den oben angeführten Abschnitten und dem obigen Schema ist ersichtlich, dass der erste Teil (1.Schritt) der strategischen Planung die Ausarbeitung der Entwicklungsstrategie ist. Darauf folgt die Bildung der Projektmanagementeinheit (2.Schritt), als Hauptinstrument zur Umsetzung der erarbeiteten Strategie. Der Umsetzungsprozess (3. Schritt) setzt den Planungsprozess fort und umfasst die Ausarbeitung und Anwendung der Massnahmenpläne, deren Verfolgung (4. Schritt), und regelmässige Einschätzung und Aktualisierung (5. Schritt). Ein regelmässiges Zurückgreifen auf die Strategie zum Zweck ihrer Anpassung an die wechselnden Bedingungen ist erforderlich. In dieser Weise wird der ständige und zyklische Charakter des Projektes gewährleistet.

#### METHODOLOGISCHE GRUNDLAGEN

Die strategische Planung ist ein systematischer Vorgang, durch welchen die Gemeinschaften das Bild ihrer Zukunft schaffen können und die erforderlichen Abschnitte zur Umsetzung dieses Zukunftsprojektes im Rahmen der örtlichen Mittel/Potentiale entwerfen können. Dieser Prozess umfasst folgende Schritte:

1. Die Einschätzung des wirtschaftlichen und sozialen Umfeldes und des örtlichen Potentials;
2. Das Erarbeiten des strategischen Konzepts zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung:
  - \* Formulierung der Ziele/Aufgaben, der realistischen Zwischenziele und Strategien;
  - \* Identifizierung, Einschätzung und Prioritätensetzung betreffend Massnahmen und Projekte;
3. Umsetzung der Entwicklungsstrategie:
  - \* Entwicklung der Tätigkeitspläne/Tätigkeitsprogramme;

- \* Umsetzung der Pläne/Programme;
- \* Verfolgung und Auswertung der Ergebnisse.

## 1. EINSCHÄTZUNG DES WIRTSCHAFTLICHEN UND SOZIALEN UMFELDES UND DES ÖRTLICHEN POTENTIALS

Das Projektteam hat die Einschätzung des wirtschaftlichen und sozialen Umfelds und des örtlichen Potentials zum Zweck der Entwerfung und Umsetzung von auf lokalen Möglichkeiten beruhenden und auf lokale Bedürfnisse ausgerichteten Programmen eingeleitet. Ausgegangen wurde von der Tatsache, dass die entscheidenden Kräfte der örtlichen Entwicklung die wirtschaftlichen Grundlagen und deren Entwicklungsmöglichkeiten sind, unter Berücksichtigung der äusseren Tendenzen und Ereignisse, welche diese beeinflussen können.

### 1. a. Definierung der Analysebereiche

Die Aufgabe war schwierig, da es keine Definition der geeignetsten Bereiche gab. Das Übereinwirken der verschiedenen Ortschaften, deren wechselseitige Beeinflussung wurde beachtet und die Analyse wurde auf Folgendes konzentriert: Analyse der Stadt Temeswar und der umgebenden Gemeinden, die Analyse des Raumes als Ganzes und die sektorielle Analyse, wirtschaftliche, soziale und städtebauliche Fragen einbeziehend. Die Analysebereiche wurden folgenderweise gruppiert: wirtschaftliche Lage; demographische Merkmale; Arbeitskräfte; geo-politische Lage; physische und Kommunikationsinfrastruktur; Wirtschaftsumfeld; Ressourcen im Bereich Erziehung; Städtebau; Eigentum; Lebens- und Umweltsqualität. Die erwähnten Bereiche wurden in Teilbereiche untergliedert, um ein je breiteres Spektrum des wirtschaftlichen und sozialen Lebens des Raumes Temeswar zu umfassen.

### 1. b. Datensammlung

Die Datensammlung als Hauptfaktor für die Ausarbeitung des wirtschaftlich-sozialen Profils des Raumes war ein schwieriger Prozess. Die Schwierigkeiten traten als Folge des Zugangs zu den für diesen Zweck relevanten Daten auf. Die Schwierigkeiten vermehrten sich gleichzeitig mit der Spezifität der Daten im Falle der benachbarten Gemeinden. Die angetroffenen Hindernisse im Prozess der Datensammlung sind nicht nur im Falle der strategischen Planung für den Raum Temeswar anzutreffen. Dieselbe Situation besteht in den meisten Ländern Mittel- und Westeuropas als Folge der mangelnden Standardisierung der Datensammlungs- und Datenverarbeitungssysteme. Aus diesem Grund wurden auch Daten durch Interviews oder Umfragen gesammelt, sowie auch aus dem dokumentierten Wissen von Fachleuten verschiedener Bereiche, wann immer sich die Daten der offiziellen Statistiken

oder der Fachbehörden und –organisationen, Unternehmen, Agenturen für Entwicklung, als unzureichend erwiesen haben. Es wurde davon ausgegangen, dass nicht unbedingt das Vorhandensein von zu vielen oder zu detaillierten Daten ausschlaggebend ist, sondern eher deren einfacher und einleuchtender Charakter. Die relevanten Daten wurden in einer einfachen Weise bearbeitet, um die Entscheidungen der zuständigen Gremien zu erleichtern. Die oben angeführten Bedingungen wurden bei der endgültigen Aufstellung der Einschätzung – örtliche Analyse/Diagnose- beachtet.

### 1.c. SWOT-Analyse

Nach Sammlung und Bearbeiten der Daten hat das Projektteam die Analysen des Raumpotentials organisiert, um diese anschliessend im Rahmen der SWOT-Analyse zu verwerten. Die SWOT-Analyse ist eine bei der strategischen Planung benutzte Methode zur Identifizierung der Potentiale, der Prioritäten und für das Schaffen einer gemeinsamen Vision zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie. SWOT (Strengths, Weaknesses, Opportunities and Threats) bedeutet Stärken, Schwächen, Chancen, Gefahren. Die SWOT Analyse muss eigentlich durch eine Analyse des inneren Umfeldes des Raumes und des äusseren allgemeinen und spezifischen Umfeldes auf die Frage „Wo befinden wir uns?“ antworten. Die Stärken eines Raumes sind jene Werte oder Faktoren welche diesem ein wettbewerblesches Vorteil gewähren und Attraktivität verleihen. Die Stärken sind innere Kräfte, d.h. eigenständige Kräfte, charakterisiert durch von der Lage der Stadt beeinflusste Merkmale. Die Schwächen sind Hemmungsfaktoren oder –tendenzen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Diese können sozialer, physischer, finanzieller, sozio-politischer, operationeller oder anderer Natur sein. Eine Einteilung der Schwächen ist nach der für ihre Entfernung erforderlichen Zeit möglich: Schwächen deren Behebung kurzzeitig (in 3-5 Jahren) möglich ist und Schwächen, welche nur langfristig und schwierig zu entfernen sind. Die analytische Antwort auf die Schwächen besteht in der Formulierung konkreter Massnahmen zur Beseitigung der Hindernisse und zur Hervorhebung der Stärken. Stärken und Schwächen sind innere Faktoren. Chancen und Gefahren sind äussere Faktoren. Die Chancen sind jene äusseren Faktoren welche die Entwicklung des wettbewerbleschen Vorteils erleichtern. (Stärke). Gefahren sind ungünstige äussere Tendenzen, welche die wettbewerbleschen Vorteile vermindern. Die Änderung der äusseren Bedingungen kann von Fall zu Fall eine Gefahr oder eine Chance sein. Die Einschätzung des Umfeldes/Kontextes und der äusseren Faktoren ist eines der

eigenständigen Merkmale der strategischen Planung. Die durch die vorliegende Arbeit durchgeführte Einschätzung bezieht sich auf die internationale Ebene, einschliesslich die europäischen Gemeinschaft, auf die nationale und auf die Kreisebene. Es ist bekannt, dass sich die zu dieser Sphäre gehörenden Änderungen nicht unter der Kontrolle der Satdtlverwaltung befinden, ihre Auswirkungen auf die Stadt und ihre Umgebung rufen aber das gerechtfertigte Interesse der Satdtverwaltung hervor. Praktisch wurde die Analyse der Entwicklungspotentiale (Stärken, Schwächen, Chancen, Gefahren) von einer grossen Zahl örtlicher Fachleute unter der Leitung des Projektteams durchgeführt. Zu diesem Zweck wurden spezifische Formulare benützt, welche auch die Identifizierung der von den Fachleuten als angemessen erachteten Massnahmen zur Eliminierung der Schwächen ermöglicht haben. Anschliesslich wurden, durch Übereinstimmung in Lokalpartnerschaft, spezifische Auswahl/Hierarchisierungskriterien bestimmt, durch deren Anwendung die Vorrangordnung der Stärken und Schwächen durchgeführt wurde. Dies ermöglichte die Erarbeitung des Profils der Analyse-Diagnose für den Raum Temeswar. Die Ergebnisse dieser Tätigkeiten bildeten den Themenkreis der I. Konferenz „Partnerschaft Temeswar“ Es wurde auch eine erste Variante des „Katalogs der identifizierten Entwicklungsmassnahmen“ aufgestellt.

## ERARBEITEN DES STRATEGISCHEN KONZEPTS FÜR DIE WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE ENTWICKLUNG

2.a. Formulierung der Aufgabe, der strategischen Richtungen und der Entwicklungsziele  
Aufgrund der realistischen Aufstellung des Profils der Analyse/Diagnose für den Raum Temeswar hat das Projektteam durch zahlreiche öffentliche Treffen Debatten zum Zweck der Formulierung der Aufgabe der zukünftigen Entwicklungsstrategie für den Raum, sowie zum Aufbau der Zielordnung zur Erfüllung dieser Aufgabe organisiert. Es wurde vereinbart, dass die erarbeitete Strategie einen Zeitraum von 7 bis 10 Jahren umfassen und auf die Frage „Was wollen wir erreichen?“ antworten soll.

Durch den Aufbau der Zielsetzung der Strategie für den Raum Temeswar gelang der Entwurf der allgemeinen Vision für die nächsten 7-10 Jahre und des erwünschten Ergebnisses des strategischen Planungsprozesses. Gleichzeitig erlauben die vier definierten strategischen Richtungen die entsprechende Gruppierung der identifizierten Entwicklungsmassnahmen, deren Umsetzung zum Erfüllen der Aufgabe der regionalen Entwicklungsstrategie führen wird. Die Zielsetzung erlaubt auch die Bewertung der Ergebnisse der Umsetzung, da die Massnahmen, Ziele und Teilziele quantitativ definiert sind.

Um zu diesem Ergebnis zu gelangen, hat das Projektteam mit den Fachleuten in

Lokalpartnerschaft zusammengearbeitet, um die Zielsetzung fertigzustellen, und hat anschliessend die Entwicklungsmassnahmen aus dem bei der Anwendung der SWOT-Analyse hergestellten provisorischen Katalog erneut analysiert. Auf einige davon wurde verzichtet, andere wurden hinzugefügt. Das Ergebnis dieser Arbeit ist der „Katalog der Entwicklungsziele und –massnahmen“ welcher die Grundlage der Entwicklungsstrategie des Raumes Temeswar darstellt.

In diesem Zusammenhang wurde auch in Betracht gezogen, dass das Strategische Entwicklungskonzept des Raumes Temeswar auch ein wichtiges Instrument der wirtschaftlichen Förderung bildet. Die wirtschaftliche Förderung wurde mehrmals und verschiedenweise definiert. Die Förderung besteht aus verschiedenen Massnahmen zur Verbesserung der örtlichen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität des betreffenden Ortes. Die wirtschaftliche Förderung setzt unbedingt Massnahmen zur Verbesserung jener Faktoren voraus, welche Folgendes beeinflussen:

- \* Standortauswahl für neue Unternehmen;
- \* Förderung der Entwicklung bestehender Unternehmen;
- \* Investitionen in die Lokalinfrastruktur (z.B. Erweiterung des Verkehrsnetzes, Massnahmen zur Ausbildung des Personals, Modernisierung des Wohnungsbestandes usw.).

#### 2.b. Formulierung der strategischen Alternativen und der endgültigen Strategie

Zum Zweck der Wahl der besten strategischen Alternative haben die Fachleute der Lokalpartnerschaft vier strategische Kategorien wie folgt analysiert:

- \* SO-Strategien, welche alle lokalen Vorteile benützen, ohne eine maximale Ausnutzung der externen Chancen;
- \* WO-Strategien, welche von der Überwindung der lokalen Schwächen zur maximalen Ausnutzung der externen Chancen ausgehen;
- \* ST-Strategien, welche alle lokalen Vorteile benutzen, um den externen Gefahren auszuweichen/diese zu vermindern;
- \* WT-Strategien, welche die lokalen Schwächen vermindern und den externen Gefahren ausweichen/diese vermindern.

Die vergleichweisen Analysen haben zur Entscheidung geführt, die Entwicklungsstrategie des Raumes Temeswar als SO Strategie zu konzipieren. Diese soll auf höchstmöglichem Niveau den Leistungskriterien der Synergie-Komplementarität, Effizienz, Durchführbarkeit und Wirkung entsprechen. Die ausgearbeitete Strategie antwortet auf die Frage „Wie kommen wir dahin?“

Es wurden auch die strategischen Haushalte eingeschätzt und die Entscheidungskriterien zur

Vorrangfestsetzung der Entwicklungsmassnahmen definiert.

## DIE UMSETZUNG DER STRATEGISCHEN ENTWICKLUNGSAALTERNATIVE

Um die Umsetzung der in der Strategischen Entwicklungsalternative enthaltenen Massnahmen zu ermöglichen, war sowohl die Bildung einer Umsetzungsmanagementeinheit erforderlich, als auch die Bestimmung der zu befolgenden Verfahren und Zeitabschnitte. Zu diesem Zweck hat das Projektteam, in Zusammenarbeit mit den Fachleuten der Lokalpartnerschaft, die Funktionierungssprinzipien und die Organisationsweise der zukünftigen Umsetzungsmanagementeinheit ausgearbeitet. Diese Einheit stellt ein unentbehrliches Instrument zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie, bzw. zur Gewährleistung der Kontinuität der strategischen Planung für den Raum Temeswar, dar. Das Projekt für die Umsetzungsmanagementeinheit sieht vor, dass diese zukünftige Organisation, durch spezifische Instrumente der Zusammenarbeit und Partnerschaft, folgende Aufgaben erfüllen wird: Ordnung der Entwicklungsmassnahmen durch die Anwendung der spezifischen Kriterien, Ausarbeiten und Anwendung der Tätigkeitspläne, schrittweise Umsetzung der Entwicklungsmassnahmen, Verfolgung des Prozesses und regelmässige Bewertung der Ergebnisse/Ziele – dadurch wird die Möglichkeit der Anpassung oder Umorientierung der Strategie während ihrer Umsetzung offengelassen. Es wurde auch ein Modell zur Heranziehung der für die Umsetzung erforderlichen finanziellen Mitteln entworfen.

Dies wird die Antwort auf die Frage „Haben wir unser Ziel erreicht?“ ermöglichen.

### E. Potentialanalyse – SWOT-Analyse

#### **VORTEILE UND SCHWÄCHEN DES RAUMES TEMESWAR IM WETTBEWERB MIT ANDEREN RÄUMEN**

FAKTOR	STÄRKE	SCHWÄCHE
Geopolitische Lage	Nähe zu den Grenzen mit Ungarn und Jugoslawien, in der Kontaktzone mit der EU, Entfernung von weniger als 700 km von 13 europäischen Hauptstädten;	Fehlen des unmittelbaren Zugangs zu den Ländern der Europäischen Union – kein Grenzpunkt mit Ungarn im Kreis Temesch; wenige Bodenschätze;

	<p>Wichtiger Strassen-, Eisenbahn- und Luftknoten, Möglichkeit zur Wiederaufnahme des Schiffverkehrs;</p> <p>Die Stadt befindet sich auf dem vierten paneuropäischen Verkehrskorridor,</p> <p>Zugangsmöglichkeit zum siebenten Korridor (durch den Bega-Kanal);</p> <p>sehr günstige geographische (klimatische, hydro-geologische) Bedingungen;</p>	<p>Aufeinanderfolge von trockenen und regnerischen Jahren;</p>
<p>Bevölkerung, Arbeitskräfte</p>	<p>Hohes Toleranzniveau, niedriges Niveau der sozialen Konflikte, hoher Schulungsdurchschnitt, über dem Landesdurchschnitt;</p> <p>Hoher Anteil der erwachsenen Bevölkerung (20-60 ani) –über 50% der Gesamteinwohnerzahl;</p>	<p>Negativer Bevölkerungszuwachs;</p> <p>Einkinderfamilien, kein Interesse an Geburten;</p> <p>Akkuter Mangel an Arbeitsplätzen;</p> <p>Steigende Arbeitslosenziffer;</p> <p>Zahlung von Entschädigungen bei Entlassung – soziale Passivität als Ergebnis;</p>
<p>Vermögen</p>	<p>Exzedentäres Vorhandesein von zur Verfügung stehenden industriellen Gebäuden und Räumlichkeiten auf den Industrieplattformen mit guten technisch-kommunalen Ausrüstungen;</p> <p>Vorrat von Grundstücken zu verschiedenen Zwecken;</p> <p>Möglichkeiten zur zukünftigen</p>	<p>Die Abgrenzung des Vermögens als öffentliches Eigentum des Staats, des Kreisrates und der Lokalgemeinschaft ist nicht beendet;</p> <p>Das Vorhandesein im ausserstädtischen Bereich von Grundstücken zu Sonderzwecken(Militär, Strafvollzugsanstalten,</p>

	<p>Entwicklung (nicht bebaute Grundstücke 24,35%) - 50% des Stadtraumes ist von stadttinneren Grundstücken eingenommen;  Vorrat an Grundstücken guter Qualität für die Landwirtschaft, mit Verbesserungsarbeiten;  Freier, stabiler Immobilienmarkt betreffend stadttinnere und äussere Grundstücke und Gebäude, wertvolles Architekturvermögen;</p>	<p>Radioantennen)  Hohe Kosten der mit technisch-städtebaulichen Ausrüstungen versehenen Grundstücken;  Mangelnde Übereinstimmung zwischen dem wahren Wert der Wohnungen und deren Preis auf dem freien Immobilienmarkt;  Schneller Verschleiss des historischen Architekturfonds der Innenstadt;  Ansteigen des Verkehrs in den historischen Stadtvierteln – führt zu Strukturbeschädigungen;</p>
<p>Verkehrs-und  Transportinfrastruktur</p>	<p>Konsequenz in der Stadtplanung – flexible, radial-konzentrische Stadtstruktur;  Entwickeltes und mannigfaltiges Waren-und Personenverkehrs-und Transportnetz (Wege, Eisenbahnen, Luftfahrt und möglicherweise Schifffahrt);  Höchste Dichte des Eisenbahnnetzes auf Landesebene (90,5 km Eisenbahnlinie/100 Quadratkilometer Fläche);  Internationaler Flughafen, Alternative für Otopeni – die höchste Anzahl an Tagen mit guter Sichtbarkeit;  Modernisierte technische Ausrüstung (Zugang für jede Art</p>	<p>Nichtbestehen eines Städtebaulichen Plans der benachbarten Gemeinden–  Nichtabstimmung der städtischen Verkehrswege mit den vorstädtischen;  Fehlen einer äusseren Ringsstrasse;  Schlechter Zustand der Wege, Strassen und Eisenbahnlinien;  Verkehrsstrangulierungen – als Folge Verspätungen und niedrige Verkehrsgeschwindigkeit ;  Mangelnde Kontinuität des Strassenverkehrs zwischen Temeswar und Cenad (cca. 10 km fehlen bis zur Grenze);</p>

	<p>von Flugzeugen);  Regelmässige nationale und international Flüge;  Der Bega-Kanal – früher 44 km auf rumänischem Territorium schiffbar – es besteht die Möglichkeit der Wiederaufnahme des Schiffverkehrs;  Gute territoriale Deckung mit internationalem, zwischenkreislichem und städtischem Transport;  Elektrischer Stadtverkehr hat Vorrang (günstiger Preis);  Eisenbahnverbindungen bestehen für alle Richtungen;</p>	<p>Fehlen der Ausrüstungen für Landungen unter besonderen Flugbedingungen;  Nichtausreichendes Service für die Reisenden;  Nichtdurchführung der Arbeiten am Begakanal;  Wesentliche Beschädigungen des Dammes in Costei – können zu Unterbrechung der Wasserversorgung und zu Überschwemmungsgefahr führen;  veraltete Gemeinverkehrsmittel (Benutzungsfrist ausgelaufen: Strassenbahnen-100%, Trolleybusse-80%, Autobusse - 15,54%);  fehlende Subventionen für den Vorstadtverkehr;  fortgeschrittener Verschleiss der Eisenbahnen;</p>
<p>Stadtinfrastruktur und Fernmeldungen</p>	<p>Relativ gute Wasserversorgungs-Kanal, - Wassereindämmung-, Wasserverbesserungs – Stromversorgungs, - Erdgasversorgungs- und Wärmeversorgungsinfrastruktur in Temeswar;  Strom aus zwei wichtigen Quellen (Wasserkraftwerk Eisernes Tor, Wärmekraftwerk Mintia);</p>	<p>Schwache Entwicklung der technischen Infrastruktur in den benachbarten Gemeinden;  Fortgeschrittener Verschleisszustand des Trinkwasserversorgungsnetzes – über 30%;  Unzureichende Kapazität und veraltete Technologie des Abwasserentsorgungssystems;</p>

	<p>Erdgasversorgung aus Siebenbürgen und der Banater Ebene;</p> <p>Zentralheizungssystem mit grösserer Kapazität als der heutige Bedarf, 75% davon mit ununterbrochener automatischer Funktionierung;</p> <p>Hauptfernmeldelinie aus optischem Kabel; weites Fernmeldenetz, 70% davon modernisiert;</p> <p>Allgemeine Mobiltelefoniedeckung– Alternative zum Festnetz;</p>	<p>Temeswar befindet sich am Ende des Erdgasversorgungsnetzes (dadurch niedriger Druck während der Wintermonate);</p> <p>Unterdimensionierte Versorgungsnetze mit starkem Verschleissgrad; teilweise veraltete Ausrüstungen und Technologien;</p> <p>Schwache Verbreitung des Festfernmeldenetzes in den benachbarten Gemeinden;</p> <p>Ein einziger Festnetzbetreiber in Rumänien, relativ hohe Kosten der Mobiltelefonie – Geräte und Leistungen;</p>
Institutionelle Infrastruktur	<p>Bestehen der Kreis- Stadt- und Gemeindeverwaltungen und Einrichtungen in Temeswar und den benachbarten Gemeinden;</p>	<p>Nichtinstitutionalisierung der Region V Westen;</p> <p>Fehlen von für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung erforderlichen Einrichtungen (Messezentren, Internationale Schulen, technologischer Park, Geschäftszentren, Handelszentren, Zentren für Tourismus, europäische Integration usw.);</p> <p>Relativ schwache Entwicklung der Gewerbeinfrastruktur;</p>
Wirtschaft	<p>Temeswar ist ein bedeutendes Wirtschaftszentrum und Innahber</p>	<p>Sich stabilisierende Wirtschaft;</p> <p>Starkes Sinken der Ausfuhr im</p>

	<p>von über 95% der Wirtschaft der Stadt und Umgebung, über 60% der Wirtschaft des Kreises, über 30% der Wirtschaft der Region V Westen, über 3% der Wirtschaft Rumäniens;</p> <p>vielfältige wirtschaftliche Struktur; Hohe Entwicklungsziffer der Stadt und ihrer Umgebung (I Kategorie); Breiter Verbrauchermarkt; Anwachs der Industrieausfuhr-73%, Landwirtschaftlichen Ausfuhr 642%;</p> <p>Vorrherrschen des Privateigentums im Vergleich mit dem öffentlichen Eigentum; Vermehrung er kleinen und mittelständigen Unternehmen;</p>	<p>Bereich Dienstleistungen; veraltete Wirtschaftsstruktur, veraltete Ausrüstungen mit hohem physischen und moralischen Verschleissgrad; Relativ niedriger Entwicklungsgrad der kleinen und mittelständigen Unternehmen; Starke Personalschwankungen zwischen den verschiedenen Wirtschaftszweigen; Schwaches Betriebsmanagement; Fehlen eines Instruments zur Förderung der Industrietätigkeiten, insbesondere der schwach umweltschädlichen und hohen Mehrwert schaffenden Industrien;</p>
<p>Bildungswesen</p>	<p>Hoher Schulungsprozent (über 99%);</p> <p>Sehr gut entwickeltes und vielfältiges Netz von Unterrichtsanstalten (klassisch, alternativ, religiös, in rumänischer, deutscher, ungarischer, serbischer, englischer und französischer Sprache);</p> <p>Vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten an den</p>	<p>Relativ beschränkte Autonomie der Schulen, mangelnde Flexibilität des Schulsystems; mangelhafte Ausrüstung der Schulen, unzureichender Anschluss an Spitzentechnologien; Umorientierung der Lehrkräfte auf andere Tätigkeitsbereiche; nicht auf die Erfordernisse des Arbeitsmarktes abgestimmte</p>

	<p>Universitäten - 7 Universitäten (4 staatliche und 3 private), hoch qualifizierte Lehrkräfte, erforderliche Ausrüstungen (Säle, Bibliotheken, Laboratorien, Wohnheime, Kantinen, Versuchsgrundstücke);</p>	<p>Bildungsangebote;</p>
<p>Forschung</p>	<p>Traditionsreiche Forschungszentren mit erfahrem Personal verschiedener Fachrichtungen; Wissenschaftliche und angewandete Forschungsziele;</p>	<p>Unzureichende und veraltete Ausrüstung der Forschungszentren; schwache Zusammenarbeit zwischen Forschung und Industrie;</p>
<p>Kultur und Presse</p>	<p>Temeswar ist ein wichtiges Kulturzentrum Rumäniens, verfügt über Tradition im Bereich, über mannigfaltiges Kulturgut und Kulturangebote (Oper, Philharmonie, Theater in rumänischer, deutscher, ungarischer Sprache, Puppentheater, Kunstschulen, Bibliotheken, Kunstverbände, Museen, Kunstgalerien); Gut entwickelte Presse (17 Tageszeitungen, Wochenschriften, Monatsschriften, Trimesterschriften, Jahresschriften in rumänischer, deutscher, ungarischer und serbischer Sprache), mit gutem privaten Verkaufsnetz; 4 regionale Radiosender; 2</p>	<p>Unausreichende Integration in die nationale und internationale Kultur; nichtausreichende Beteiligung der Zivilgesellschaft an der Kulturtätigkeit;</p> <p>Unausreichende Finanzierung der lokalen Presse; Anzahl der Sendelizenzen reicht in Bezug auf die Nachfrage nicht aus; Fehlen einer Kulturstrategie;</p>

	Lokalfernsehsender und 1 Territorialstudio des öffentlichen rumänischen Fernsehens, 2 Kabelnetze).	
Gesundheit, Sozialwesen	<p>Ausgeglichenes Verhältnis zwischen der Anzahl der Patienten und der Arztpraxen und zwischen Stadt und Land;</p> <p>Die bestehenden Gesundheitseinrichtungen sind ausreichend für den Bedarf der Stadt und ihrer Umgebung; das modernste Kardiologiezentrum Ost-Europas; grosse Anzahl von Organisationen und Institute im Bereich Sozialfürsorge (65 Organisationen, 46 Institute);</p> <p>Die Lokalverwaltung stellt Finanzierung und Dienstleistungen für soziale Zwecke zur Verfügung, auch durch finanzielle Unterstützung von Nichtregierungsorganisationen mit solcher Tätigkeit;</p>	<p>Übermässige Zentralisierung–mangelnde Möglichkeiten der Koordination der Gesundheitspolitik auf Lokalebene; alte Gesundheitseinrichtungen, einige davon nicht modernisiert;</p> <p>Nicht zufriedenstellende Instandhaltung;</p> <p>Fehlen der notwendigen Ausrüstungen für medizinische Fachtätigkeit;</p> <p>Ungenügende Zahl der Rehabilitationskliniken;</p> <p>Unsachgemässe Verwendung der Krankenhausbetten;</p> <p>Die höchsten Krankenhausaufenthaltskosten aus Rumänien;</p> <p>Ständige Gesetzesänderungen im Bereich Gesundheitswesen;</p> <p>Mangel an Fachleistungen und Fachpersonal;</p> <p>Schwache Teilnahme der Zivilgesellschaft und der Kirchen an der Lösung der sozialen Probleme der Gemeinschaft;</p>

<p>Umwelt</p>	<p>Relativ geringe Umweltverschmutzung; Existenz angelegter Grün- und Wasserflächen, welche zur Bereicherung des Mikroklimats führen können; Möglichkeiten zu deren Ausweitung; Die Existenz des Naturschutzgebietes Padurea Verde und des städtischen Erholungsgebiets am Ufer des Begakanals; die Existenz der Erholungsgebiete in der Umgebung der Stadt (Ianova, Timis, Sanandrei, etc.); Thermale und minerale Quellen;</p>	<p>Wenig Grünfläche per Einwohner; wenig Erholungsmöglichkeiten in der Stadt und Umgebung; Fehlen der schützenden Waldflächen; unzureichende Verwertung der thermalen und mineralen Quellen; Nichtvorhandensein einer integrierten umweltfreundlichen Abfallentsorgung;</p>
<p>Wohnen</p>	<p>Den Landesdurchschnitt überschreitende Wohnfläche/Einwohner; Bereitschaft zu verschiedenartigen Wohnungsvarianten (gemeinsame Gebäude, Einfamilienhäuser); Bereitschaft der Lokalverwaltung zum Ankauf und zur Umgestaltung von Immobilien zum Zweck der Lösung sozialer Probleme;</p>	<p>Niedriger Anteil auch im Eigentum der Lokalverwaltung befindender Wohnungen; Starker Verschleiss der vorhandenen Wohnungen cca. 60% der Gesamtanzahl; Rückgangstendenz der Wohnflächen durch deren Zweckentfremdung; Ungenügende Ausrüstung einiger Wohnviertel mit zusätzlichen Einrichtungen (Schulen, Lebensmittelmärkten, Grünflächen, Spielplätzen); Existenz von unvereinbaren</p>

		Funktionen in Wohngebieten;
--	--	-----------------------------

TENDENZEN, WELCHE CHANCEN ODER POTENTIELLE GEFAHREN FÜR DIE STADT UND IHRE UMGEBUNG HERVORRUFEN

BEREICH	CHANCEN	GEFAHREN
Die allgemeine Politik des rumänischen Staates; Beziehungen zur Kreisverwaltung	Unterzeichnung des Heranführungsvertrags Rumäniens zur EU; Verbesserung der Gesetzgebung und der Arbeit der Behörden in Rumänien; Ausbreitung der Dezentralisierung auf alle Tätigkeitsbereiche; Innenpolitische Stabilität, Gründung der Regionalen Entwicklungsagenturen;	Umorientierung der rumänischen Innenpolitik in Richtung einer geschlossenen Wirtschaft; Umorientierung der rumänischen Innenpolitik in Richtung eines zentralisierten Verwaltungssystems; Monopolisierung der Wirtschaft;
Demographische und soziale Veränderungen	Wachsende soziale Mobilität; Verbesserung des Bildungsniveaus der Bevölkerung; Fehlen sozialer Konflikte; Ständiges Wachstum der arbeitsfähigen Bevölkerung mit Hochschulqualifizierung;	Bevölkerungsschwund; Vertiefung sozialer Spannungen; Umorientierung oder Auswanderung von Spitzenfachleuten aus dem Hochschulwesen;
Wirtschaft	Temeswar wurde als Knotenpunkt der Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den CEFTA-Mitgliedern anerkannt (gemeinsame Erklärung“CEFTA Partnerschaft ’98); Entwicklung des Temeswarer Zentrums für die Förderung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen	Verschärfung der Zollvorschriften; Unterbrechung der internationalen finanziellen Unterstützung; Wachsende Wirtschaftskriminalität; Hemmung des Privatisierungsprozesses;

	<p>den CEFTA-Mitgliedern; Existenz finanzieller Abkommen mit dem Internationalen Währungsfonds, der Weltbank und der EU</p> <p>Vereinfachung der Zollförmlichkeiten und des Visaregimes;</p> <p>Umsetzung der mittelfristigen nationalen Strategie; Stabilisierung der Volkswirtschaft;</p> <p>Entwicklung und Verbesserung der Arbeitsgesetzgebung;</p> <p>Reform des öffentlichen Finanzwesens;</p> <p>Vereinfachung des gerichtlichen und Verwaltungsverfahrens zum Zweck der Förderung inländischer und ausländischer Investition;</p> <p>Beschleunigung des Privatisierungsprozesses;</p> <p>Regelung und Umsetzung der Gesetzgebung im Bereich des Privateigentums;</p>	<p>Prioritäre Unterstützung anderer Wirtschaftszentren der Region und der Euroregion;</p>
<p>Regionale, euroregionale, internationale Beziehungen</p>	<p>Das Bestehen der Agentur für Entwicklung V - Westen in Temeswar;</p> <p>Die Gründung der Regionalen Entwicklungsagentur Timisoara, traditionelle Zusammenarbeit in allen Bereichen mit anderen Städten der Euroregion DKMT;</p> <p>Städtepartnerschaften mit 6</p>	<p>Internationale politische Instabilität;</p> <p>Vertiefung und/oder Erweiterung der Konflikte am Balkan;</p> <p>Auftreten von Konflikten innerhalb der Stadt und des Kreises Timis (z.B. zwischen den Verwaltungsbehörden);</p>



	- Rumänien	-app	- 9,0	-11,5	-14,2	-16,9	-19,7	-22,7	-25,7	-29,0	
	- DKMT-Euroregion	1,5	- 1,0	-2,0	-4,0	-6,0	-8,0	-10,0	-12,0	-14,0	
		-app									
		0,5									
6	Internationale Programme	app	0,5	0,8	1,2	1,3	1,4	1,6	1,8	2,0	10,9
	- Weltbank, IBRD	0,3									
	- EBRD										
7	Bilaterale Programme mit	app 1	1	1	1	1	1	1	1	1	9
	- europäischen Staaten										
	- anderen Staaten										
8	Wettbewerbsfähige unmittelbare Investitionen	app	102	105	110	115	122	130	138	146	1068
	- rumänische (von ausserhalb des Raumes Timis)	100									
	- gemischte										
	- ausländische										
9	Andere erforderliche Einnahmen	-	693,5	686,6	674	661	646	626,9	611,3	596,7	5087,9
10	GESAMT	-	839,8	839,8	839,8	839,8	839,8	839,8	839,8	839,8	6718,4

Erforderliche Mittel für die Umsetzung der Strategie für den Raum Temeswar 2000 - 2007:

GESAMT cca. 6.718,4 mil. EUR, daraus:

Investitionen oder Gründungskosten ( Massnahmenstart), andere als für Infrastruktur & Förderkosten & Umwelt: 119,1 mil. EUR/Jahr;

Infrastrukturkosten, Kosten für die Nutzung der Infrastruktur und für den Umweltschutz: 720,7 mil. EUR/Jahr.

G. Erwartete Ergebnisse der Umsetzung des strategischen Konzepts für den Raum Temeswar im Zeitraum 2000-2007

Die Umsetzung des strategischen Plans für den Raum Temeswar im Zeitraum 2000-2007 wird unmittelbare und mittelbare Ergebnisse hervorrufen, deren Übersicht folgenderweise aussieht:

- \* Anstieg des tatsächlichen Einkommens des Lokalhaushalts mit wenigstens 40% als Folge des wirtschaftlichen Wachstums, der Verbesserung der Steuereintreibung, sowie auch durch das Heranziehen von zusätzlichen Finanzierungsquellen vom nationalen zum lokalen Haushalt – zusätzliche Quoten der Einkommen- und Umsatzsteuer;

- \* Herabsetzung des Anteils der operativen Auslagen aus den Gesamthaushaltsauslagen auf unter 70% mittels der Verbesserung des Überwachungssystems der öffentlichen Dienstleistungen und der Widmung von über 30% der Haushaltseinnahmen zu Ansammlungszwecken;

- \* Vernünftige Verteilung der Haushaltsauslagen, mit Vorrang der Kommunalwirtschaft mit 50%, des Transportwesens mit 15% und des Schulwesens mit 15%. Dies wird durch die Verteilung der Haushalte aufgrund von Projekten möglich, für alle Bereiche, für welche eine solche Lösung möglich ist, und im Rahmen welcher die Haushaltsprioritäten ernsthaft auf das Kosten-Vorteile-Verhältnis begründet sein müssen;

- \* Die spürbare Erhöhung (mit wenigstens 50%) der Eingänge auswärtigen Kapitals und anderer finanzieller Mittel als Folge eines stabilen und freundlichen Wirtschaftsklimas und der von den Ämtern, Firmen und Persönlichkeiten im Rahmen der Stiftung PRO TIMIȘOARA eingeleiteten Initiativen;

- \* Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Stadt und ihrer Umgebung, als Ergebnis der Normalisierung des Wirtschaftsumfeldes, der Verbesserung des Betriebsmanagements und der Anwendung moderner Technologien in Spitzenbereichen der Produktions- und Dienstleistungstätigkeiten;

- \* Schaffung von wenigstens 15.000 neuen Arbeitsplätzen und als Folge Rückgang der Arbeitslosigkeit von 8,6% im Monat März 2000 bis auf höchstens 3,5% im Jahr 2007, aufgrund des Wirtschaftswachstums in allen wettbewerbsfähigen Bereichen, der Entwicklung des industriellen und technologischen Parks, der Tätigkeit der Arbeitsplätzebörse und der Karriereberatungszentren aus der Stadt und ihrer Umgebung;

- \* Anstieg des tatsächlichen Einkommens der Bevölkerung mit wenigstens 20% ;

- \* Entwicklung der Forschungseinrichtungen und der an Forschungstätigkeiten teilnehmenden Universitäten in Folge von interdisziplinären Forschungsprogrammen der Lokalpartnerschaft; Temeswar wird innerhalb des angeführten Zeitraums zum Universitären Spitzenzentrum europäischen Niveaus werden. Dadurch wird die Auswertung des Potentials der Jugendlichen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Stadt und ihrer

Umgebung erzielt, durch die Zurverfügungstellung von hochqualifizierten Fachkräften;

- \* Die Stadt Temeswar und ihre Umgebung wird sich als regionales Zentrum im Bereich der Ausbildung, einschliesslich der ständigen Ausbildung im Bereich Management, Kultur und Spitzentechnologien behaupten;

- \* Fernmeldesystem, Banksystem, Versicherungswesen und Beratung als Priorität zum Zweck der Schaffung der Voraussetzungen für eine intensive wirtschaftliche und soziale Entwicklung;

- \* Entwicklung der kleinen und mittelständigen Unternehmen als Folge der Unterstützungsmassnahmen, der Tätigkeit der Beratungs- und Bildungszentren, des Transfers von Spitzentechnologien, sowie durch die Unterstützung der Teilnahme von Unternehmern aus diesen Bereichen an Projekten mit öffentlicher oder internationaler Finanzierung ;

- \* Schaffung einer konkurrenzfähigen regionalen Wirtschaft durch die Abschaffung örtlicher Monopole, die Anwendung von Qualitäts- und Effizienzkriterien bei der Auswahl der Betriebe zur Mitwirkung an öffentlichen Arbeiten oder Leistungen, hundertprozentige Umorganisation der örtlichen öffentlichen Betriebe in Handelsgesellschaften, sowie das Beenden der Privatisierung der vom Staatseigentumsfonds verwalteten Unternehmen bis zum Ende des Jahres 2000;

- \* Erhöhung des Anteils der Unternehmen im Produktionsbereich EDV (einschliesslich Software), Rechner und flexible Automatisierung (wenigstens 5% des regionalen Umsatzes), als Folge von lokalen Steuerherabsetzungen, sowie der Organisation von Spitzentechnologiemessen und Stabilisierung international bekannter Unternehmen in der Stadt und ihrer Umgebung;

- \* Vewertung des landwirtschaftlichen Potentials durch die Entwicklung der Lebensmittelindustrie und Fleischverarbeitungsindustrie, mittels der Aufeinanderabstimmung der Tätigkeit der Lebensmittelfabrikanten mit jener der Landwirte und der Lebensmittelhändler;

- \* Erhöhung des Anteils der Qualitätssysteme (ISO 9000) und Spitzentechnologien verwendenden Unternehmen auf wenigstens 35% der Gesamtanzahl der Unternehmen;

- \* Die Landwirtschaft wird den Verbrauchbedarf der Stadt und ihrer Umgebung (Mehl, Zucker, Gemüse, Fleisch, Milch/Milchprodukte, sowie den Rohstoffbedarf für die Industrie) wenigstens für 40% decken;

- \* Die Stadt Temeswar und ihre Umgebung wird Pionierarbeit im Bereich der Umsetzung des aquis comunautaire leisten, in ihrer Eigenschaft als beispielhafter Förderer des EU-Beitritts Rumäniens;

\* Die Stadt Temeswar und ihre Umgebung wird zum Knotenpunkt der Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen den CEFTA-Staaten werden – mittels der Schaffung des neuen Messezentrums, des Handelparks (Satellitenstadt für den Handel), der regelmässigen Organisation von Fachmessen;

\* Förderung des Messen-, Kongress- und Kulturtourismus in der Stadt Temeswar und des ländlichen und Kurtourismus sowie der Extremsportarten in der Umgebung;

\* Im Bereich Transportinfrastruktur: Öffnung des Grenzübergangs bei Cenad bis zum Ende des Jahres 2001, Fertigstellung der Ringsstrasse um die Stadt Temeswar bis ins Jahr 2004, Einleiten der Sanierung des schiffbaren Begakanals und des Hafens Temeswar, Modernisierung des Internationalen Flughafens Temeswar (Cargodienste, Verbesserung der Dienstleistungen, Modernisierung der Hangare), Beginn des Baus der Autobahn „vierter paneuropäischer Korridor“, Modernisierung aller Verkehrswege und Eisenbahnlinien;

\* Cca. 30 % Reduzierung der Verluste an Trinkwasser und Wärme; Restaurierung der historischen Denkmäler und der historischen Gebäude der Innenstadt, Wiederinbetriebnahme von historischen Gebäudekomplexen (wie z.B. die Bastei, die U-Kaserne, die königlichen Ställe) innerhalb des vorgesehenen Zeitraumes;

\* Gründung eines Multimedienzentrums bis zum Ende des Jahres 2002 und der Bau des Kulturkomplexes Temeswar bis zum Ende der vorgesehenen Frist; Gründung des Tageszentrums für Behinderte und Senioren bis Ende 2001;

\* Gründung eines Seniorenheimes für Behinderte bis Ende des vorgesehenen Zeitraumes;

\* Gründung eines Zeitunterkunfttheimes für behinderte Kinder bis Ende 2001; Schaffung von 1500 Wohnungen bis Ende des Zeitraumes, durch die Sanierung von herabgekommenen Immobilien, zum Zweck der Lösung der Wohnungsprobleme sozial schwacher Mitbürger;

\* Vermehrung der Wohnfläche von 13,1 Quadratmetern / Person im Jahr 2000 auf wenigstens 15 Quadratmeter am Ende des angeführten Zeitraumes;

\* Spürbare Verbesserung der Gesundheitsfürsorge und Sozialfürsorge in der Stadt und ihrer Umgebung; Verbesserung der Umweltsqualität in der Stadt und ihrer Umgebung auf europäisches Niveau;

\* Ansteigen der Lebenserwartung mit wenigstens 2 Jahren bis zum Ende des angeführten Zeitraumes;

Die Umsetzung des strategischen Plans für den Raum Temeswar für den Zeitraum 2000-2007 erfolgt durch wenigstens folgende Finanzierungen:

\* 178 Millionen Euro vom Lokalhaushalt des Raumes,

- \* 43 Millionen Euro vom Haushalt des Kreises Timis,
- \* 29 Millionen Euro vom Haushalt Rumäniens,
- \* 207 Millionen Euro aus EU-finanzierten Programmen,
- \* 20 Millionen Euro von international finanzierten Programmen (Weltbank, Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Staaten aus Europa, Amerika, Asien, Australien),
- \* 1068 Millionen Euro Direktinvestitionen, insbesondere ausländische,
- \* 500 Millionen Euro zusätzlich aufgebracht durch die Stiftung PRO TIMIȘOARA.

Als eines der wichtigsten Ergebnisse des Strategischen Plans für den Raum Temeswar in den Jahren 2000-2007 wird die Steigerung der Effizienz durch folgende Massnahmen erwartet:

- \* Beispielhafte formelle Umsetzung (Planung, Organisation, Entscheidung, Kontrolle) durch die Projektmanagementeinheit;

- \* informelle Umsetzung durch die breite Heranziehung aller Ressourcen, in erster Reihe der Fachkräfte (Fähigkeiten, Kenntnisse und Affektivität des menschlichen Geistes) und der sozialen Ressourcen (Fähigkeiten zu wettbewerbsfähiger Zusammenarbeit, innerhalb von Gruppen, Organisationen und Organisationsnetzwerken aller Kategorien, begründet auf die gemeinsame Überzeugung betreffend die Grundsätze und Werte der dauerhaften wettbewerbsfähigen Entwicklung der Stadt Temeswar und Rumäniens), zur Schaffung eines in Rumänien und der Europäischen Union wettbewerbsfähigen Temeswars.

Die Erfahrung der Ausarbeitung und Umsetzung der Strategie für den Raum Temeswar wird auch anderen Städten aus dem Kreis Timis oder aus Rumänien übermittelt werden, als ein wertvoller Beitrag zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, des Wohlstandes der Einwohner und der Lebensqualität.

#### H. Temeswar – 5-Sterne-Satdt

Im Monat Mai 2000 hat die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika in Bukarest über zwei Organisationen, USAID (United States Agency for International Development) und IRIS (The Center for Institutional Reform and the Informal Sector) eine Erörterung ausgearbeitet (mit dem Titel "Vorschriften und Bürokratie in Rumänien"), welche veranschaulicht, dass kleine und mittelständige Unternehmen in Rumänien zur Respektierung unzähliger bürokratischer Verfahren gezwungen sind und ihre Tätigkeit in einem unklaren und belastendem gesetzlichem Umfeld entwickeln müssen. Für kleine und mittelständige Unternehmen sind die mit diesen Förmlichkeiten verbundenen Kosten und der Zeitverlust besonders belastend. Zum Beispiel wurden im Jahr 1999 von einer „durchschnittlichen“

rumänischen Firma zwischen 23 und 29 Genehmigungen, Zulassungen, Lizenzen und Erlaubnisse von verschiedenen Ministerien und Lokalbehörden verlangt. Die Ausfüllung der Formulare zur Ausstellung dieser Genehmigungen führte zur Verschwendung von zwischen 49 und 102 Arbeitstagen. Für die Ausstellung der Genehmigung musste noch 49 – 102 Arbeitstage gewartet werden.

Ausgehend von dieser Erörterung hat die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika über die beiden Organisationen, USAID und IRIS das Programm „Einfache und schnelle Wirtschaftliche Tätigkeit“ eingeleitet, welches fünf Schritte voraussetzte. Nach der Erfüllung jedes Schrittes erhielt die ins Programm einbezogene Stadt einen Stern.

Die fünf Schritte waren:

1. Der erste Schritt: Abschaffung der Funktionierungsgenehmigung;
2. Der zweite Stern: Verkürzung der Wartezeit für die örtlichen Genehmigungen;
3. Der dritte Stern: Mehr Transparenz bei der Ausstellung der örtlichen Genehmigungen;
4. Der vierte Stern: Verkürzung der Ausstellungsförmlichkeiten für die Baugenehmigung;
5. Der fünfte Stern: Gründung eines sich im Eigentum der Lokalverwaltung befindenden Komplexes für Handelsgelegenheiten; Aufstellung eines Verzeichnisses der zum Verkauf stehenden Grundstücken und Gebäuden; Wenigstens eine Veröffentlichung des Inhalts dieses Verzeichnisses.

Jeder "Stern" setzte die Befolgung mehrerer Schritte voraus.

Zum Beispiel:

- \* Die Verminderung der Anzahl der für die Ausstellung der für die Funktionierungsgenehmigung erforderlichen Unterlagen;
- \* Die Beschleunigung der Antwort auf Anfragen durch die örtlichen Kanalisierungs- Wasserversorgungs-, Heizungs- und Müllentsorgungsbetriebe; grössere Transparenz der Lokalratsitzungen;
- \* Öffentlichkeitstermine;
- \* Herabsetzung der Wartezeit und der verschiedenen Abschnitte im Verfahren zur Ausstellung der Baugenehmigung auf höchstens 30 Tage;
- \* Einreichen der Urkunden zur Ausstellung der Baugenehmigung an einem einzigen Schalter usw.

Die Temeswarer Stadtverwaltung hat mehrere Neuheiten für Rumänien eingeführt, zum Beispiel den Allgemeinen Städtebaulichen Plan, den ersten Infoschalter, den ersten Öffentlichkeitstermin, GIS, den Allgemeinen Schalter.

Das Programm erstreckte sich auf fünf Monate, August-Dezember 2000. Nach der Erfüllung der Kriterien für jeden Stern, berichteten die Stadtverwaltungen an IRIS und erhielten, infolge einer Überprüfung, den betreffenden Stern/die betreffenden Sterne.

Die Temeswarer Stadtverwaltung hat das Programm als erste Stadtverwaltung erfüllt und damit das Diplom-„Temeswar – fünf-Sterne-Stadt“ erhalten, als Zeichen der offenen Einstellung der Stadtverwaltung gegenüber der Wirtschaft.

Das beschriebene Programm der Regierung der Vereinigten Staaten stellt einen Beitrag zur Unterstützung der Wirtschaft und insbesondere der kleinen und mittelständigen Unternehmen dar und verfolgt, die Gründung und Arbeit solcher Firmen zu vereinfachen.

Die fünf Sterne Temeswars werden dadurch bestätigt, dass die Stadt heute einen Einzelfall auf Landesebene darstellt: Arbeitslosenquote unter 4%, viermal mehr ausländische Investitionen als der rumänische Landesdurchschnitt, um 20% höhere Löhne als der Landesdurchschnitt.

#### I. Das allgemeine strategische Ziel und die strategischen Entwicklungsrichtungen

Das allgemeine Ziel, die Aufgabe des strategischen Konzepts für die wirtschaftliche und Soziale Entwicklung der Stadt Timisoara und ihrer Umgebung:

“DIE DAUERHAFTE ENTWICKLUNG DES RAUMES TEMESWAR, DESSEN BEHAUPTUNG IM WETTBEWERB AUF EUROPÄISCHER EBENE, ZUM ZWECK DER GEWÄHRLEISTUNG DES WOHLSTANDES UND DER LEBENSQUALITÄT DER EINWOHNER”

ist der synthetische Ausdruck der Hauptziele der für die nächsten 7-10 Jahren erforderlichen Tätigkeiten.

Zum Zweck der Erfüllung der Aufgabe des Konzepts, wurden vier Strategische Entwicklungsrichtungen bestimmt:

1. SCHAFFUNG EINES ATTRAKTIVES UND MORALISCHEN WIRTSCHAFTS-UND INNOVATIONSUMFELDES

2. ENTWICKLUNG DES RAUMES TEMESWAR ALS WETTBEWERBSFÄHIGES STRATEGISCHES WIRTSCHAFTS-UND REGIONALES ZENTRUM, FÖRDERER DES EU-INTEGRATIONSPROZESSES RUMÄNIENS

3. SCHAFFEN EINES STABILEN UND FORTSCHRITTFREUNDLICHEN SOZIO-KULTURELLEN UMFELDES

4. SCHAFFUNG EINER FREUNDLICHEN UMWELT FÜR DIE EINWOHNER.

Dies sind eigentlich die Mittel durch deren Zusammenwirkung die Entwicklungsziele und das allgemeine Ziel des Konzepts erreicht werden.

Die oben angeführten strategischen Richtungen haben die Gruppierung der 19 Ziele und der 67 Teilziele nach ihrem Inhalt möglich gemacht. Die Ziele und Teilziele werden durch 448 Massnahmen umgesetzt.

#### J. Strategie für den Raum Temeswar

Ein gemeinsames Merkmal der Transitionswirtschaften ist die Ersetzung der hierarchischen Kontrolle durch demokratische Teilnahme. Vor dem Umbruch waren sowohl die Gesellschaft als auch das Wirtschaftsleben hierarchisch organisiert – beides galt genauso für die Staatsbetriebe wie für den totalitären Staat. Die beiden existierten als einzige Beispiele von kollektiver Tätigkeit oder von Gruppenmobilisierung. Nach dem Sturz des alten Regimes fehlten diesen Ländern Beispiele zur Organisation der Gesellschaft und der Betriebe.

Das Strategische Entwicklungskonzept für den Raum Temeswar wurde ausgearbeitet, um allen am wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt des Munizipiums Temeswar und der umliegenden Gemeinden interessierten Personen eine einheitliche Auffassung betreffend die Wege zur Entwicklung darzulegen. Damit wurden die Voraussetzungen für die Entstehung einer harmonischen und dauerhaften Entwicklung durch Zusammenarbeit geschaffen.

Die vorliegende Arbeit versteht sich als Leitfaden zur Aufeinanderabstimmung der Tätigkeiten der bisher unkoordiniert handelnden Entscheidungsbefugten, welche zum Wohlstand der Gemeinschaft beitragen können, in den nächsten 7-10 Jahren.

Das Entwicklungskonzept beruht auf den wichtigsten wettbewerblichen Potentialen der Stadt und Umgebung:

die geopolitische Lage, ein relativer Wohlstand für Rumänien in allen Tätigkeitsbereichen, gut qualifizierte, moralische und gebildete Bevölkerung und die daraus entstehende geistige Offenheit für das Neue, für interethnische und interkonfessionelle Harmonie, der „Temeswarer Geist“ beispielhafter sozialer Solidarität.

Die Analyse der Stadt und ihrer Umgebung hat die starke, ihren direkten Einflussbereich überschreitende, Anziehungskraft der Hauptstadt des Banats in allen Tätigkeitsbereichen veranschaulicht. Gleichzeitig kann die Stadt in ihrer Eigenschaft als westlichst gelegene Stadt Rumäniens, in der Nähe der Grenze mit Jugoslawien und Ungarn, als ein multifunktionelles Kontaktzentrum angesehen werden – „das Tor Rumäniens nach Europa.“

Das Entwicklungskonzept beabsichtigt die Weiterführung der oben angeführten Merkmale und, von ihnen ausgehend, die Behauptung Temeswars als wettbewerbsfähiges multifunktionelles Zentrum in Rumänien, der Region V Westen und der Euroregion DKMT, integriert in den rumänischen und europäischen Wirtschaftsraum und zur Gewährleistung

eines für die Wirtschaft günstiges Umfeldes fähig. Das Erreichen dieses Ziels ist nur in einem globalen – wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen – Rahmen dauerhafter Entwicklung möglich..

Die synthetische Formulierung des allgemeinen Ziels enthält gleichzeitig die Hauptziele der angestrebten Entwicklung der Stadt und ihrer Umgebung, sowie auch die Mittel zu deren Umsetzung. Zu diesem Zweck wird in erster Reihe das Wirtschaftswachstum angestrebt, durch die Schaffung oder Förderung jener Wirtschaftszweige, welche das örtliche Potential am besten verwirklichen. Die Entwicklung der Stadt und ihrer Umgebung geht in erster Reihe von der Tätigkeit der Privatunternehmer aus.

In diesem Sinne wird die Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsmilieus, die Verbesserung der von der Lokalverwaltung abhängenden technischen und organisatorischen Infrastruktur verfolgt, sowie die Verabschiedung von konsequenten und stabilen Lokalvorschriften zum Zweck der Heranziehung von inländischen und insbesondere ausländischen Investoren.

Von den Entwicklungstrends der Weltwirtschaft ausgehend wird insbesondere die Förderung von wettbewerbsfähigen Industrietätigkeiten aufgrund von Spitzentechnologien, sowie die Förderung von Dienstleistungen hoher Qualität angestrebt. Zu diesem Zweck setzt das Entwicklungskonzept den entsprechenden Akzent auf die angewendete Forschungstätigkeit der örtlichen Unternehmen oder Einrichtungen, zur Anwendung von Spitzentechnologien und Ausbildung/Umschulung der Arbeitskräfte im Einklang mit den Erfordernissen der für die Stadt und Umgebung angestrebten modernen Wirtschaft.

Natürlich haben alle Veränderungen der wirtschaftlichen Tätigkeit Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Die Retechnologisierungprozesse und die Einführung von Spitzentechnologien werden den zahlenmässigen Rückgang der Belegschaft der Unternehmen und damit zu steigender Arbeitslosigkeit führen.

Zur Beschäftigung dieser Arbeitlosen ist die Förderung der Gründung von Kleinbetrieben erforderlich, da diese mobiler und dynamischer sind, sowie die Entwicklung der Dienstleistungsbranche. In diesem Sinne müssen Spitzentechnologien zu einem Instrument zur Schaffung neuer Arbeitsplätze werden. Eine solche dauerhafte Entwicklung ist jedoch nur in einem stabilen, solidarischen und partizipativen sozialen Klima möglich.

Das Konzept schlägt dafür die Teilnahme aller Einwohner am aktiven Kulturleben vor, die Unterstützung der Tätigkeit aller Kirchen im Geiste des Oekumenismus, die Schaffung eines Rahmens in welchem sich die Einwohner aller Volksgruppen zu Hause füllen und harmonisch miteinander leben können. Das Entwicklungskonzept anerkennt die Wichtigkeit der

Zusicherung einer hohen Qualität der Gesundheitsfürsorge und der Sozialfürsorge für Arbeitslose, Behinderte, Waisen, Obdachlose usw.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt und ihrer Umgebung stellt kein Eigenziel dar. Sie geschieht für die Verbesserung des Lebensstandards der Einwohner, um ihnen ein inhaltsreicheres und schöneres Leben zu bieten. Das Strategische Entwicklungskonzept für den Raum Temeswar verfolgt somit den Wohlstand und die Verbesserung der Lebensqualität der Einwohner, das Hauptziel für die Entwicklung jeder Gemeinschaft..

Es wird die Verbesserung der Umweltsqualität laut europäischem Standard angestrebt, die Gewährleistung bestmöglicher Wohnbedingungen und eines Bürgerservices guter Qualität. Eine der Hauptbeschäftigungen der Lokalverwaltungen des Raumes ist die Harmonisierung der sich in ihrer Zuständigkeit befindenden Vorschriften mit denen der EU, von Rumänien akzeptiert durch das Partnerschaftsabkommen zum EU-Beitritt. Dadurch behauptet sich Temeswar erneut als „offenes Tor zum Fortschritt“.

Das Entwicklungskonzept versteht sich als einheitliches und ausgeglichenes Ganzes. Die Massnahmen für jeden einzelnen Bereich haben sichtbare Auswirkungen auf andere Bereiche und sind harmonisch aufeinander abgestimmt, ihre Wirkungen übereinstimmend und komplementär.

#### K. Attraktives und korrektes Wirtschaftsklima

Die I strategische Richtung betrifft die Schaffung der erforderlichen Bedingungen für die Förderung der dauerhaften wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt und ihrer Umgebung. Das Wirtschaftsklima ist der Hauptfaktor für die Attraktivität der Stadt für in-oder ausländische Investoren. Da das Wirtschaftsklima auf Landesebene die notwendigen Bedingungen zur korrekten Funktionierung der Wirtschaft nicht gewährleistet ist eine der vorrangigen Aufgaben Temeswars die Zusicherung aller möglichen örtlichen Bedingungen für die Schaffung eines gesetzgeberisch und institutionell attraktiven Wirtschaftsklimas zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit auf dem inländischen und insbesondere auf dem ausländischen Markt. (Waren-Kapital-und Arbeitskraftmarkt). Dies setzt die Abschaffung der bürokratischen Hindernisse, die Bekämpfung der Korruption und die Verbesserung der Infrastruktur voraus.

Gleichzeitig muss die wirtschaftliche Integration der Stadt und ihrer Umgebung in die regionale und in die Volkswirtschaft gewährleistet werden, sowie die Nutzung der geopolitischen Lage Temeswars zur einheitlichen Förderung der internationalen Kooperation – mit der DKMT-Euroregion, der EU und den EU-Mitgliedstaaten, den Staaten Europas und

anderer Kontinente, im Rahmen der Stadt und ihrer Umgebung.

Die Entwicklung der Wirtschaftstätigkeit im Raum Temeswar setzt die Gewährleistung der Bedingungen für den Bau und die Instandsetzung von Grundstücken und das Vorhandensein von freiem und gut qualifiziertem Personal voraus. Demzufolge sieht das Konzept eine günstige Entwicklung des Immobilienmarktes und eine wachsende Mobilität der Arbeitskräfte – einschliesslich durch Ausbildung und Umschulung – voraus.

Zur Schaffung eines attraktiven und korrekten Wirtschaftsklimas ist das Erreichen folgender Ziele vorgesehen:

- \* die Entwicklung des institutionellen Kooperationspotentials auf örtlicher Ebene, die einheitliche Förderung der Kooperation auf Kreisebene, regionaler, nationaler, grenzüberschreitender und internationaler Ebene, zum Zweck der Steigerung der inneren und internationalen Kooperationsfähigkeit;

- \* die Abschaffung der wirtschaftlichen Zwänge durch eine gesteigerte Effizienz, Geschwindigkeit und Qualität der Verwaltung, Unterstützung der Investitionen durch stimulierende Lokalgebühren, Lokalverfahren und durch die Abschaffung der örtlichen Monopole, sowie die Beschleunigung der Privatisierung;

- \* Verbesserung der Wirtschaftsinfrastruktur durch die Integration in das Weltinformationssystem und die Schaffung von integrierbaren Datenbanken; Informatisierung des Bürgerservices, auch zum Zweck der Korruptionsbekämpfung;

- \* Entwicklung des Immobilienmarktes und Reform der Stadtplanung, durch die Konsolidation des gesetzlichen Rahmens für den Immobilienmarkt, Zurverfügungstellung von Grundstücke für wirtschaftliche und soziale Tätigkeiten und Verabschiedung von städtebaulichen Regeln zur einheitlichen Entwicklung der Stadt und ihrer Umgebung;

- \* bessere Entwicklung des Arbeitsmarktes und wachsende Mobilität der Arbeitskraft, deren Ausbildung, Umschulung und Spezialisierung, durch einen leichteren Zugang zur Information, Flexibilisierung des Ausbildungsprozesses, Förderung der Selbstständigmachung von Arbeitslosen und Behauptung der Stadt und ihrer Umgebung als Beispiel für leistungsfähige Ausbildung der Führungskräfte.

Die zum Erreichen dieser Ziele erforderlichen Massnahmen umfassen erstens die Schaffung und Inbetriebsetzung einer Einheit zur Umsetzung des Strategischen Entwicklungskonzepts für den Raum Temeswar, und für den Strategischen Entwicklungsfonds des Raumes Temeswar und von spezifischen Gremien wie z.B.: der Entwicklungsausschuss der Gemeinden, der Rat der Einwohner des Stadtviertels, das Zentrum zur Förderung der Internationalen Beziehungen, das Zentrum für Investitionspartnerschaft, die

Wettbewerbsabteilung, das Beratungszentrum für Arbeitslose, das Zentrum für die Ausbildung und Spezialisierung der Beamten, Arbeitsplatzbörsen, Karriereberatungszentren, Integrierungsabteilungen im Rahmen der verschiedenen Ämter..

Geplant ist die Gründung und Entwicklung von Kooperationsstätigkeiten/Kooperationsnetzwerken auf allen Ebenen (Kreis, Region, Land, grenzüberschreitend, euroregional, international), über die Lokalverwaltung, Lokaleinrichtungen, Unternehmen usw. und Einleitung in diesem Sinne von effizienten spezifischen Programmen.

Die Verbesserung der Kontakte zwischen der Lokalverwaltung und der Wirtschaft wird durch die Abschaffung von unnötigen Genehmigungen, die Verkürzung der Bearbeitungszeit für Anträge und für Ausstellung von Bescheiden erfolgen. Die Förderung von stimulativen Lokalvorschriften und die Schaffung von Städtebauplänen des Raumes aus finanziellen Mitteln der Lokalverwaltung betreffend die Umorganisation der Benutzung der zur Verfügung stehenden Grundstücke und Lobby auf nationaler Ebene für die Verabschiedung von wirtschaftsfreundlichen Gesetzen, einschliesslich im Bereich des Immobilienmarktes, ist zum Zweck der Anziehung und Unterstützung wettbewerbsfähiger in-uns ausländischer Investoren vorgesehen.

Zum Zweck der Aufklärung eventueller Investoren über die von des Raumes Temeswar gebotenen Möglichkeiten wird die Ausarbeitung von Leitdokumenten für die städteplanerische Entwicklung erfolgen: das Städtebauliche Projekt für den Raum Temeswar, Begründung für die Sanierung der Grundstücke, Opportunitätsstudie betreffend die Übernahme von grundsätzlichen Funktionen durch die benachbarten Gemeinden – in das Strategische Entwicklungskonzept einbezogen (Wohnsiedlungen, Gewerbegebiete, Handel, Erholung, Konferenzzentren, Messegelände usw.).

Schliesslich sind Massnahmen zur Anschliessung der Stadt und ihrer Umgebung ans Internet vorgesehen: die Ausdehnung des optischen Kabelnetzes und dessen Anschluss an die regionalen und internationalen Netzwerke, Kompatibilisierung der EDV-Systeme der Lokalverwaltung mit den Standard-EDV-Systemen der EU, Schaffung teilbarer Datenbanken mit standardisiertem Zugang und standardisierter Verarbeitung, Schaffung der Möglichkeit für die elektronische Überweisung von Datenbanken betreffend EU-kompatible Massnahmen, Verfahren und Standarde, Schaffung eines elektronischen Auskunftssystems für die Bürger und des informatisierten Katastersystems für die Stadt und ihre Umgebung, Entwicklung von Internetlinks und Förderung der EDV-Kenntnisse der Bevölkerung.

L. Entwicklung eines stabilen und fortschrittsfreundlichen sozio-kulturellen Umfelds

Die dritte Strategische Richtung beruht auf der Erkenntnis der organischen Verbundenheit zwischen der Wirtschaft und dem sozio-kulturellen Leben der Stadt und ihrer Umgebung. Der Wohlstand der Einwohner der Stadt und ihrer Umgebung ist nicht rein wirtschaftliche Ursprungs, sondern bedingt durch eine Harmonisierung der Wirtschaftstätigkeit mit dem geistigen, kulturellen, sozialen (einschliesslich gesundheitlichen) Wohlstand.

Wirtschaftsleistungen auf europäischer Ebene sind nur mit Menschen möglich, die neben solidem Fachwissen auch über ein hohes Bildungsniveau und gute Gesundheit verfügen und welche sich in einem freundlichen sozialem Umfeld bewegen.

Gleichzeitig sind hohe kulturelle Strebungen, Moralität, Gesundheit und soziale Solidarität mit niedrigem Einkommen, nicht effizienter Wirtschaftstätigkeiten und einer hohen Arbeitslosenziffer unvereinbar.

Im Einklang mit dieser Überzeugung, welche dem gesamten Strategischen Entwicklungskonzept eigen ist, sieht die III. Strategische Richtung die Erhöhung des Bildungsniveaus der Bevölkerung in Übereinstimmung mit den Erfordernissen des erstrebten wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts vor, zur Beibehaltung und Förderung Temeswar als „geistigen Orientierungspunkt“ auf nationaler, euroregionaler und internationaler Ebene und zur Respektierung der traditionell multiethnischen kulturellen und historischen Werte der Stadt und ihrer Umgebung, sowie die Gewährleistung von Gesundheitsfürsorge- und Sozialfürsorgeleistungen hoher, europäischer Qualität.

Die Gewährleistung eines stabilen sozio-kulturellen Klimas in der Stadt und ihrer Umgebung wird zur Festigung des traditionellen „Temeswarer Geistes“, der moralischen und sozialen Solidarität, des nationalen und lokalen Patriotismus im positivem Sinn führen und somit die wirtschaftliche Entwicklung erleichtern und die europäische Integration unterstützen.

**Die Ziele der III. Strategischen Richtung sind:**

\* Ausbildung gut qualifizierter, insbesondere junger, Arbeitskräfte für die zukünftige wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Raumes Temeswar, durch die Garantierung des Rechts der Einwohner auf Bildung und durch die Verbesserung der Kinderfürsorge; Festigung des Prestiges der Stadt als „Universitäres Spitzenzentrum“ europäischen Niveaus und Koordinierung der Tätigkeit im Bildungswesen zum Zweck der Einbeziehung der Jugendlichen in die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungstrends der Stadt und Umgebung;

\* Schutz, Verwertung und Entwicklung der kulturellen und historischen Werte der Stadt und ihrer Umgebung, anerkannt als traditioneller multikultureller Raum, durch die

Modernisierung des institutionellen Rahmens und durch die Betonung der Rolle der Kultur in der Erziehung der Einwohner zu Solidarität und Teilnahme, Schutz und Konservierung der historischen Denkmäler mit besonderem Architekturwert, Förderung der kulturellen Werte der Stadt und Umgebung auf nationaler Ebene und Behauptung als bedeutender Markt kultureller Dienstleistungen;

- \* Gewährleistung einer hohen Qualität der Gesundheitsfürsorge und der Sozialfürsorge, durch ärztliche Hilfe guter Qualität für alle Einwohner und durch Verbesserung der Sozialfürsorge für sozial Schwache, Waisen, junge Familien und Personen mit niedrigem Einkommen;

- \* Schaffung eines stabilen, korrekten und solidarischen sozialen Umfelds als notwendige Grundlage für die europäische Integration, durch die Förderung des traditionellen oekumenischen Geistes als Mittel zur Gewährleistung des für die Entwicklung erforderlichen moralischen Klimas – die Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Situation der Roma, die Förderung der Solidarität und des gemeinnützigen Geistes der Bevölkerung, die Verbesserung der individuellen und kollektiven Sicherheit, die Verminderung der Arbeitslosigkeit und die Wiederbelebung des Sportes.

Die zum Erreichen der oben angeführten Ziele vorgesehenen Massnahmen sind auf Tätigkeitsbereiche gruppiert: Schule und Bildung, Kultur, Gesundheitswesen, Sozialfürsorge und Sport.

Im Bereich der Schule und des Bildungswesens ist die Unterstützung der Grund- und Mittelschulen sowie der Universitäten zur Umsetzung von Reformen zur Anpassung an die EU – Standards vorgesehen, einschliesslich durch die Beteiligung an Projekten mit nationaler oder europäischer Finanzierung. Es werden örtliche Programme zur Förderung der Gründung und nationalen und internationalen Akkreditierung von „Spitzenleistungszentren“ im Rahmen der Temeswarer Universitäten eingeleitet werden und es wird die Entwicklung von modernen Alternativunterrichtsformen unterstützt werden.

Auch sind Massnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen für Studenten und Lehrkräfte vorgesehen – die Ausarbeitung eines einheitlichen Programms für den Bau von neuen Universitätsgeländen, die Sanierung oder Konversion von Gebäuden und Grundstücken der Universitäten. Ebenfalls beabsichtigt ist die Gründung eines Multifunktionellen Zentrums für Jugendliche und die Einleitung von ausserschulischen Tätigkeiten (Pfadfinder, Kunstensembles, Sportmannschaften) wird gefördert werden.

Im kulturellen Bereich ist - ausgehend von der nationalen Dezentralisierungspolitik im Sinne der Übernahme der finanziellen und logistischen Unterstützung der Kultureinrichtungen durch

die Lokalverwaltung- die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie für die Kultur des Raumes Temeswar vorgesehen, dessen Umsetzung mit einem Kulturmanagementsprogramm und mit der Schaffung entsprechender Ämter im Rahmen der Stadtverwaltungen verbunden sein wird. Auch ist die Gründung eines Beratenden Ausschusses für kulturelle Fragen und eines Konsortiums der Tmeswarer Verleger vorgesehen.

Ebenfalls werden Programme zur Erhaltung, Konservierung und Verwertung der historischen und kulturellen Spezifität der Stadt und ihrer Umgebung entstehen und es werden Massnahmen zur Wiederinstandsetzung von unter Schutz stehenden Denkmälern getroffen werden.

Beabsichtigt wird die Förderung der Tätigkeit der örtlichen Kultureinrichtungen, die Entwicklung, Diversifizierung und Synchronisation des kulturellen Angebots. In Temeswar werden sowohl prestigereiche traditionelle Kulturveranstaltungen organisiert werden, als auch Unterhaltungsveranstaltungen („Bierfest“), welche sowohl für die Bevölkerung als auch für Touristen attraktiv sind und welche gleichzeitig zur Förderung des Verständnisses zwischend den Einwohnern und des Lokalpatriotismus beitragen.

Die Gründung eines Multimediazentrums und eines Multifunktionellen Kulturkomplexes ist vorgesehen..

Im Bereich Gesundheitsfürsorge ist ein Programm zur Unterstützung der Gesundheitseinrichtungen bei der vollständigen und schnellen Einführung der Reform des Gesundheitssystems eingeplant, sowie die Gründung eines Amtes zur Auftreibung von finanziellen Mitteln für die Perfektionierung des im Gesundheitswesen beschäftigten Personals, die Förderung der Verbesserung des Managements im Gesundheitswesen durch Mittel der Lokalverwaltung, die Unterstützung der Einrichtungen und Berufsverbände, die sich mit medizinischer Forschung beschäftigen, die Gründung von Auskunftspunkten für die Bevölkerung über Gesundheitsprobleme. Auch ist die Gründung einer Transplantklinik für Herz-, Leber-, Nieren- und Rückenmarktransplante, einer Rehabilitationsklinik und eines Krankenhauses für an chronischer Demenz Leidende vorgesehen.

Im Bereich der Sozialfürsorge sind Unterstützungsmassnahmen der alternativen Sozialleistungen auf gemeinschaftlicher Basis und die Vorbeugung der Heimfürsorge vorgesehen. Die Zusammenarbeit zwischend der Lokalverwaltung und den Nichtregierungsorganisationen im Bereich Sozialfürsorge (Tagesunterkünfte und Klubs für Senioren, Sozialhilfeeinrichtungen für Notfälle, Zeitunterkünfte für geistig behinderte Kinder aus zerütteten Familien, Zeitunterkünfte für die Opfer von Misshandlungen durch Familienmitglieder, Familienplanungsberatung und Konfliktebewältigungsberatung für

Familien, Sozialhilfekantinen in den benachbarten Gemeinden, Komplementäre Hilfeleistungen, Schutz und Unterstützung junger alleinerziehender Mütter, Wohnungen für aus Waisenhäusern stammende Jugendliche).

Auch ist die Organisation von SOS-Telefonnummern für Hilfsbedürftige vorgesehen (Alkoholsüchtige, Selbstmordgefährdete, misshandelte Frauen und Kinder usw.). Ebenfalls angestrebt wird die Durchführung von Unterstützungsprojekten zur Förderung der sozialen Integration sich in Pflegeheimen befindender Personen, zum Zweck der Schaffung von „Brücken zwischen den Generationen“ (Jugendliche, Senioren), sowie auch zur Perfektionierung der Sozialhelfer und Sozialarbeiter.

Es werden auch Projekte zum Umdenken eingeleitet werden, um die Einstellung der Gemeinschaft und der Behinderten in Richtung einer aktiven Mitwirkung zur Verbesserung ihrer Lage zu orientieren, und die Gründung einer „Jobseeking“- Agentur unterstützt werden, welche Arbeitsplätze für Behinderte vermitteln und auch nach dem Arbeitsantritt Hilfe und Beratung leisten soll. Auch die Umsetzung der EU-Vorschriften für bessere Lebensbedingungen für Behinderte ist vorgesehen (Anpassung der häuslichen Einrichtungen, der öffentlichen Transportmittel, der Eingänge in Verwaltungsgebäuden und aller öffentlichen Einrichtungen).

Um Wohnungen für junge Familien und Personen mit niedrigem Einkommen zu finden. ist die Fortsetzung der Tätigkeit der Temeswarer Stadtverwaltung zum Ankauf, der Sanierung und Modernisierung von verwaorlosten Gebäuden geplant, sowie deren Ausdehnung auf die benachbarten Gemeinden. Die Regierungsprojekte zum Bau von neuen Sozialwohnungen müssen angewendet werden und deren Ausdehnung gefördert werden.

Zur Gewährleistung eines geistigen Klimas der Solidarität wird der erforderliche gesetzliche Rahmen auf Lokalebene zur Zusammenarbeit zwischen der Lokalverwaltung und der Zivilgesellschaft geschaffen werden und es werden Auskunfts- und Ausbildungszentren für die Einbeziehung der Zivilgesellschaft in verschiedene soziale Tätigkeiten entstehen. Zu diesem Zweck wird ein Öffentliches Partnerschaftliches Gremium aus Vertretern der Lokalverwaltung, der Zivilgesellschaft und der Bürgerausschüsse aus den verschiedenen Stadtvierteln gegründet. Gleichzeitig werden die Kirchen unterstützt und die oekumenischen Bildungsprogramme vervielfältigt. Regelmässige Treffen zwischen den Behörden und den Vertretern der Kirchen werden auf die Einbeziehung der Kirchen in die Lösung konkreter sozialer Probleme zielen (Gründung von Sozialfürsorgeeinrichtungen im Rahmen von Kirchen und Klöstern usw.).

Die Lokalverwaltung wird die Errichtung von religiösen Bauten im Einklang mit den

Allgemeinen Städtebauprojekten unterstützen. Der Beratende Ausschuss der Organisationen der Nationalen Minderheiten aus der Stadt und Umgebung wird zum Zweck der Zusammenarbeit mit der Lokalverwaltung betreffend die spezifische Problematik jeder Minderheit gegründet. Vorgesehen ist die Teilnahme an von der Regierung oder von der EU finanzierten Programmen zur Wahrung der Traditionen der Minderheiten. Zur Unterstützung der sozialen Integrierung der Roma wird ein Sonderausschuss für den Dialog zwischen der Lokalverwaltung und der Romagemeinschaft gegründet und ein Massnahmenprogramm für die Verbesserung der Bildung und der wirtschaftlichen und sozialen Lage dieser Minderheit ausgearbeitet und umgesetzt.

Es sind Massnahmen zur korrekten, schnellen und verständlichen Informierung der Bevölkerung über die Probleme der Gemeinschaft vorgesehen, sowie auch über die Förderung des Raumes Temeswar innerhalb der Region V Westen und der DKMT-Euroregion, mittels der Gründung von aktuellen Radio- und TV-Sendern in benachbarten Gemeinschaftsgebieten. Zum Zweck der Verfolgung der sozialen Auswirkungen der Tätigkeit der Stadtverwaltung auf die Bevölkerung wird ein Meinungsumfrageinstitut gegründet, sowie ein System zum sozialen Monitoring des Raumes.

Geplant sind Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Wiedereinstellung von Entlassenen, sowie auch die Gründung des Klubs der jungen Arbeitslosen, des Beratungszentrums für die Entwicklung des Entrepreneurgeistes, des Zentrums für berufliche Vermittlung und Beratung und Sonderprogramme für die Beschäftigung junger Arbeitskräfte, einschliesslich durch Zeitarbeit für gemeinnützige Projekte.

Für die Wiederbelebung des Sports mit positiven Auswirkungen für die Gesundheit und soziale Solidarität der Bevölkerung ist die Gründung eines Rates zur Unterstützung des Sports und der Sportklubs vorgesehen, welcher die Organisation des Massensportes und die Förderung des Leistungssportes im Einklang mit den gerechtfertigten Erwartungen des Temeswarer Publikums als Ziel haben wird. Es werden Programme zum Bau, zur Instandhaltung, zur Sanierung, Modernisierung und Verwaltung der sich im Eigentum der Lokalräte befindenden Sporteinrichtungen entstehen.

M. Die Entwicklung des Raumes Temeswar als regional wettbewerbsfähiges Zentrum und als Lokomotive für die EU-Integration Rumäniens

Der Leitfaden der II Strategischen Richtung ist die Förderung der grundsätzlichen Umstrukturierung der wirtschaftlichen Realitäten der Stadt und ihrer Umgebung, im Sinne ihrer Kompatibilisierung mit den europäischen Wirtschaftsstandards, so dass die

Temeswarer Erzeugnisse – Güter und Dienstleistungen – sich erfolgreich sowohl auf dem Binnenmarkt als auf dem Weltmarkt – im Wettbewerb mit EU-Produkten behaupten können. Zu diesem Zweck ist die Entwicklung der angewendeten Forschungstätigkeit im Raum Temeswar als Grundlage für die Modernisierung der Wirtschaftstätigkeit vorgesehen. Beabsichtigt ist die Beibehaltung der zur Erneuerung der technologischen Prozesse und zum Wettbewerb fähigen Unternehmen, die Förderung neuer Unternehmen mit Spitzentechnologien, von Unternehmen deren Erzeugnisse insbesondere Intelligenz enthalten, wenig Metall und Strom verbrauchen und deren Funktionierung umweltfreundlich sind. Die Landwirtschaft wird sich aufgrund von leistungsfähigen, natürlichen Technologien, mit Beachtung der Umweltschutzvorschriften entwickeln. Die Aufgabe der Landwirtschaft ist in erster Reihe die Zusicherung der für die Bewohner der Stadt und ihrer Umgebung notwendigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der Rohstoffe für die Lebensmittelindustrie, welche durch ein hohes Entwicklungspotential charakterisiert ist. Was die allgemeinen Trends betrifft, sind Änderungen der wirtschaftlichen Struktur der Stadt und ihrer Umgebung vorgesehen, im Sinne einer wachsenden Rolle des Dienstleistungssektors. Temeswar wird als Knotenpunkt für den Handel der Westlichen Region und der DKMT-Euroregion gefördert werden, ebenso wie die Entwicklung des Tourismus in der Stadt und im ganzen Banat mit Temeswar als dessen natürliches Zentrum, die Entstehung eines Netzwerkes von Dienstleistungen guter Qualität für die Bevölkerung und die Unternehmen, die Entwicklung der Tätigkeit der Banken, Versicherungsgesellschaften, der Post und der Fernmeldeunternehmen. Entsprechend wichtig ist die Verbesserung der grossen Verkehrs- und Transportinfrastruktur – Strassen-, Eisenbahn-, Flug- und Schiffsverkehr, welche die Verbindung zwischen Temeswar und seiner Umgebung und dem Rest des Landes, der DKMT-Euroregion und mit ganz Europa herstellt.

## **Die II. Strategischen Richtung setzt sich folgende Ziele:**

- \* Förderung der Forschung und der Forschungsinstitute, im Einklang mit den Erfordernissen der dauerhaften Entwicklung des Raumes Temeswar, mittels der schnellen Schaffung und Umsetzung von Spitzentechnologien in allen hier bestehenden Wirtschaftszweigen und Gewährleistung der Wettbewerbsfähigkeit der örtlichen Erzeugnisse auf den europäischen Märkten, die Behauptung der „Marke Temeswar“ als Ausdruck der Qualität der hiesigen Erzeugnisse und der hiesigen wirtschaftlichen Tätigkeit;

- \* Beibehalten der wichtigen Rolle der Industrie, durch die Unterstützung der in der Produktion tätigen Unternehmen aus den Bereichen Informatik (einschliesslich Software),

Fernmeldewesen, flexible Automatisierung, Mess- und Kontrollgeräte, sowie durch die Förderung von Unternehmenneugründungen und damit der Schaffung von Arbeitsplätzen; die bestehenden wettbewerbsfähigen Industrien, sowie die Lebensmittel und Fleischverarbeitungsindustrie aufgrund örtlicher Rohstoffe (aus Landwirtschaft und Viehzucht) werden beibehalten und entwickelt;

\* Die Entwicklung von Dienstleistungen hoher Qualität für die Stadt und Umgebung, die Westliche Region und die DKMT-Euroregion und die Förderung Temeswar als Knotenpunkt für den Handel der Westlichen Region und der DKMT-Euroregion gefördert werden, ebenso wie die Entwicklung des Tourismus in der Stadt und im ganzen Banat mit Temeswar als dessen natürliches Zentrum, die Entstehung eines Netzwerkes von Dienstleistungen guter Qualität für die Bevölkerung und die Unternehmen, die Entwicklung der Tätigkeit der Banken, Versicherungsgesellschaften, der Post und der Fernmeldeunternehmen.

\* Entwicklung der Landwirtschaft aufgrund von modernen Technologien und angepasst an den Konsumbedarf, zum Zweck der Deckung des Konsumbedarfs der Einwohner und des Rohstoffbedarfs der Lebensmittelindustrie, Unterstützung der modernen Technologien fördernden, Export treibenden und akkreditierte Qualitätssysteme benutzenden Landwirtschaftsunternehmer, Förderung der Entwicklung der benachbarten Gemeinden;

\* Entwicklung der Transportinfrastruktur zum Zweck der Erleichterung des Zugangs zu den nationalen, europäischen und internationalen Verkehrsverbindungen, durch eine einheitliche Auffassung betreffend die Transport- und Kommunikationswege, Verbesserung der Zugänglichkeit auf dem Luftweg, der technischen, logistischen und der Zollausrüstung, des Strassen-, Luft- und Schiffverkehrs und durch die Entwicklung der Transportinfrastruktur und des kombinierten Warentransportes.

Massnahmen zum Erreichen der Ziele, gruppiert nach Kategorie der Wirtschaftstätigkeit oder der Unterstützung der Wirtschaftstätigkeit:

Im Bereich der Forschung wird an erster Stelle die Schaffung passender organisatorischer Strukturen beabsichtigt: ein Regionales Zentrum für Multidisziplinäre Forschungen, Industrieparks, ein Zentrum für Technologie, ein Zentrum für Qualität und Produktivität, unterstützt von einem Finanziellen Fonds für Erneuerung und Technologische Entwicklung für den Raum Temeswar. Auch sind angewendete multidisziplinäre Forschungsprogramme vorgesehen, Unterstützung für die Herausgeber von Fachzeitschriften und für die Organisation von prestigereichen wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die Unternehmen werden zur Einführung des Qualitätssystems (ISO 9000) und des Qualitätsmanagementssystems (ISO 14001) ermutigt werden, durch die Einführung des

Qualitätsplanes für alle wirtschaftlichen und sozialen Tätigkeiten im Raum Temeswar und durch die Gründung des „Preises der Stadt Temeswar für Qualität“. Der Verbraucherschutz wird verbessert werden.

Im Bereich der Industrie ist die Gründung eines Örtlichen Finanziellen Konsortiums vorgesehen, welches wichtigen örtlichen Unternehmen für aussichtsreiche Tätigkeiten Kredite gewähren wird; Steuererleichterungen und Vereinfachungen der Verwaltungs- und Urbanismusverfahren für Investoren in wirtschaftlich und technologisch fortschrittliche Industriezweige (Informathik, Fernmeldewesen, flexible Automatisierungen, Biotechnologie), Investitionen in die Schaffung von horizontal komplementären Unternehmensnetzwerken und mit der Schaffung zahlreicher Arbeitsplätze verbundene Investitionen. Zu diesem Zweck wird durch die Schaffung einer Datenbank der Zugang zu Informationen betreffend freie, sich in bestehenden Gewerbegebieten befindende Gebäude und Grundstücke erleichtert werden. Auch wird die Entwicklung der Lebensmittelindustrie aufgrund von örtlichen Rohstoffen unterstützt werden.

Es werden Massnahmen zur Unterstützung jener Unternehmen getroffen werden, welche Erzeugnisse mit hohem Mehrwert ausführen, sowie der örtlichen Unternehmen, welche Qualitätssysteme einführen

Im Tertiärsektor sind Massnahmen zur Entwicklung des Handels, des Tourismus und der Dienstleistungen vorgesehen. Für den Handel ist die Gründung des En-gros-Marktes in Temeswar vorgesehen, die Organisation, Modernisierung und der Bau von Märkten für landwirtschaftliche Erzeugnisse in Wohnvierteln, die Wiederbelebung der Warenbörse, sowie auch eine Opportunitätsstudie über die Schaffung eines Handlungsparks. Durch die Gründung eines Vertretungsgremiums aller Händler aus der Stadt und ihrer Umgebung als Partner für die Rathäuser und für den örtlichen Handelsstädtebaudienst wird die Fortsetzung der Privatisierung des Handels und die Ausarbeitung und Anwendung von Vorschriften für den guten Verlauf der Handelstätigkeit unterstützt werden.

Es werden Programme zur Organisation von Handelstätigkeiten aufgrund neuer Technologien – e-commerce- eingeleitet werden, und zum Zweck der Förderung des Handelsaustauschs und der Anerkennung Temeswars als wettbewerbsfähiges Handelszentrum werden regelmässig Themenmessen gehalten werden.

Im Bereich Tourismus wird ein Auskunftszentrum für Touristen gegründet werden, als Datenbank für das touristische Angebot der Region, und mehrere touristische Auskunftspunkte, eine offensive Marketingstrategie wird ausgearbeitet werden und die Medienpräsenz des örtlichen Tourismusangebotes verstärkt werden.

Für den Tourismus nötige Einrichtungen werden durch die Gründung des Wirtschafts- und Konferenzzentrums, des Messezentrums und komfortabler Hotels weiterentwickelt werden. Das Abhalten von Messen und Ausstellungen wird unterstützt werden..

Zum Zweck der Entwicklung des städtischen Tourismus werden Arbeiten zur Renovierung und Restaurierung der Historischen, Technischen, Kultur- und Baudenkmäler der Stadt durchgeführt und die Ufer des Bega-Kanals umgestaltet werden. Was die Umgebung betrifft, ist der Bau von Einrichtungen für verschiedene Sportarten (Golf, Radfahren, Motorradfahren, Reiten) und die Nutzung der Ufer der Temesch vorgesehen.

Eine besondere Aufmerksamkeit wird der mengenmässigen und qualitätsmässigen Entwicklung der Dienstleistungen gewidmet. Durch Gewährung von Steuererleichterungen wird die Niederlassung in Temeswar von leistungsfähigen Unternehmen aus dem erwähnten Bereich unterstützt werden, das Konsortium der Dienstleistungsunternehmen wird gegründet und Fachkataloge herausgegeben werden. Verfolgt wird die Entwicklung des Finanz- und Bankwesens mit Geschäftsitz in Temeswar, die Bekanntmachung der Bankangebote, die Ermutigung zur Benutzung von alternativen Zahlungsmitteln, die Überzeugung der Unternehmer und der Einwohner betreffend die Vorteile der Versicherungen. Die Post-, und Schnellpostleistungen werden sich entwickeln und modernisieren, die Fernmeldedienste werden sich ausbreiten, einschliesslich durch die Ersetzung der überirdischen durch unterirdische Kabel.

Im Bereich der Landwirtschaft und der Viehzucht ist nach Beenden der Besitzeinweisung der Landeigentümer die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion in kleinen und der Zusammenschliessung zu mittleren Flächen, zum Zweck der Steigerung der Effizienz der landwirtschaftlichen Arbeiten. In diesem Sinne ist die Gründung von Gremien zur logistischen Unterstützung und zur Koordinierung der Tätigkeit der Landwirte und ihrer Abnehmer aus der Industrie vorgesehen – die Agentur für Landwirtschaftliche Beratung, das Landwirtschafts-Industrie Konsortium, der Verband der Gemüseanbauer.

Ebenfalls vorgesehen ist die Unterstützung der Anwendung moderner landwirtschaftlicher Technologien, des Bioanbaus und der akkreditierten Qualitätssysteme sowie der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Auch sind Massnahmen zur ökologischen Benutzung von Grundflächen, für deren Benutzung für Stromerzeugung und für die Benutzung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Resten als Düngemittel eingeplant. Die Verbesserung der landwirtschaftlichen Tätigkeit ist als Bestandteil der Entwicklung der benachbarten Gemeinden gedacht.

Für das Transportwesen ist die direkte Verbindung zum europäischen Transport- und

Verkehrsnetz vorgesehen, durch die Verkehrsverbindung mit Szeged, die Eisenbahnverbindung mit Arad, die Modernisierung des Temeswarer Flughafens und die Instandsetzung des Bega-Kanals für Schifffahrt und Erholung. Es werden die Arbeiten an der Temeswarer Ringstrasse (5. Ring) fortgesetzt, zum Zweck der Entfernung des Warentransports aus dem Stadtzentrum, was sowohl die Entlastung des Verkehrs in der Stadt als auch eine bessere Qualität der Umwelt bewirken wird. Zur Förderung des Warentransports wird ein Eisenbahnterminal für das Auf- und Abladen der Lastkraftwagen und Container und ein Hafenterminal für den Schiffverkehr gebaut werden. Es werden Studien betreffend die Wiederinbetriebsetzung der traditionellen Temeswarer Kommunikationswege durchgeführt werden: die Eisenbahnlinien Temeswar - Kikinda - Szeged und Temeswar - Werschetz – Basiasch (einschliesslich Oravitz - Basiasch) und die Modernisierung des Basiascher Hafens.

#### N. Umweltschutz

Das Ziel des Strategischen Entwicklungskonzepts für den Raum Temeswar ist Wohlstand und bessere Lebensqualität für deren Einwohner. Ein wichtiger Bestandteil der Lebensqualität ist der Wohnraum, die Wohnbedingungen und die Umwelt. In diesem Sinne wird der Verbesserung der Wohnbedingungen die nötige Aufmerksamkeit gewidmet, sowohl durch die Effizientisierung der Verwaltung und Pflege des Wohnungsbestandes – Steigerung des Komforts des Wohnungsinnen und der Umgebung – als auch durch die Förderung des Baus von modern ausgerüsteten und für je mehr Einwohner erschwinglichen Neuwohnungen. Diese Wohnungen werden in freundliche städtebauliche Konzepte integriert, mit der Respektierung der eigenen Identität jeder städtebaulichen Einheit (Ortschaft, Stadtviertel, Wohnungskomplex) und mit der Gewährleistung der erforderlichen Einrichtungen und Dienstleistungen (Heizung, Strom, Telefonnetz, Wasserversorgung, Kanalisierung, Müllentsorgung, Grünflächen, Erholungsflächen, Transport). Besondere Aufmerksamkeit wird der Verminderung der Umweltverschmutzung gewidmet. Weder durch wirtschaftliche Tätigkeit, noch durch Wohnen darf die Umwelt geschädigt und in einen Feind des Menschen verwandelt werden.

In diesem Sinne sieht die IV. Strategische Richtung folgende Massnahmen vor:

- \* Verbesserung der Wohnbedingungen der Einwohner, sowohl durch die Instandhaltung der bestehenden Wohnungen und ihre bessere Verwaltung, als auch durch Neubauten, im Einklang mit der Nachfrage auf dem Immobilienmarkt und durch eine eigene Identität jeder städtebaulichen Einheit;

- \* Entwicklung des Kommunikationsnetzes in der Stadt und ihrer Umgebung, durch die

Anwendung eines modernen und flexiblen Konzepts, Verbesserung des Stadt- und Eisenbahnverkehrs;

\* Modernisierung der kommunalen Infrastruktur und der Stromversorgung, Deckung des Bedarfs an Trinkwasser und Kontrolle der Qualität des Trinkwassers, Deckung des Industrierwasserbedarfs, Modernisierung der Abwasserentsorgung, Verbesserung der Heizung des Wohnungen, Ausdehnung der Gasleitungen und Modernisierung der elektrischen Leitungen;

\* Umweltschutz europäischen Niveaus durch Harmonisierung der örtlichen Vorschriften mit den EU-Vorschriften, Respektierung der geltenden Vorschriften betreffend die Luftverschmutzung, Optimierung der hydrotechnischen Systeme und der Bodenverbesserungsarbeiten, Anwendung des integrierten Managements der Müllentsorgung, Entwicklung der Grünflächen und Erholungsgebiete;

\* Steigerung der Effizienz und der Qualität der kommunalen Dienstleistungen, des beispielhaften Charakters des öffentlichen Transportwesens auf Landesebene. Die Massnahmen zum Erreichen der oben angeführten Ziele beziehen sich auf die Qualität des Wohnraumes, des Lokaltransportwesens und der Transportverbindungen mit den benachbarten Gemeinden und der kommunalen Dienstleistungen.

Betreffend die Qualität des Wohnraumes sind Massnahmen zur Steigerung des Konforts durch die Durchführung technischer Gutachten und Reparaturen an den sich im Eigentum der Lokalverwaltung befindenden Wohnungen vorgesehen, Anlegung und Verbesserung der dazugehörenden Einrichtungen (Grünflächen, Kinderspielplätze, Parkplätze, Garagen, usw.), Vorbeugung der Zweckentfremdung von Wohnflächen. Das Vollenden der Bestandaufnahme der Wohnungen ist vorgesehen, sowie die Verabschiedung und Anwendung von Lokalvorschriften für die Einführung eines effizienten Systems zur Berechnung der Mieten. Gleichzeitig sind Massnahmen zur Vermehrung der Anzahl der Wohnungen vorgesehen, durch die Umsetzung des Regierungsprogramms zur Hypothekenkreditierung des Wohnungsbaus – Temeswar wird in diesem Sinne Pionierarbeit leisten – sowie durch die Förderung der Bildung von Unternehmerverbänden und öffentlich-privaten Partnerschaften zur Auftreibung von zusätzlichen finanziellen Mitteln für den Wohnungsbau. Auch werden Wohnflächen in den Dachgeschossen und Untergeschossen von sich im Eigentum der Lokalverwaltung befindenden Gebäuden geschaffen werden und die Lokalverwaltung wird Immobilien ankaufen, zum Zweck der Lösung sozialer Probleme und der Heranziehung wertvoller Arbeitskräfte in die Stadt.

Die Massnahmen zur Erhaltung der Identität der städtebaulichen Einheiten betreffen in den alten Vierteln Vorschriften zur Konservierung von ihnen Ausdruckskraft verleihenden, das Bleiben der Bevölkerung und eine steigende soziale Solidarität bewirkenden

Architekturmerkmalen. In diesem Sinne wird die Gruppierung von Geschäften, Märkten, Grünflächen, Spielplätzen und Kirchen um Fussgängerzonen beabsichtigt.

Im Bereich der Verkehrsnetzwerke ist die Durchführung von Studien für neue technologische Lösungen vorgesehen, sowie betreffend die Benutzung der Eisenbahnlinie als Stadtbahnlinie. Für den Strassenbau ist die Fertigstellung des 2., 3. und 4. Ringes vorgesehen, sowie Reparaturen und Modernisierung der bestehenden Strassen, sowohl in der Stadt als auch in den benachbarten Gemeinden (Reparaturen der Infrastruktur und der Asphalthülle, separate Fahrstreifen für den öffentlichen Verkehr, der Bau von Fahrradwegen, bessere Organisation der Kreuzungen und Verkehrszeichen, sowie der Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel, die Modernisierung des Trolleybusnetzes und dessen Ausdehnung auf die benachbarten Gemeinden.

Für den Eisenbahnverkehr ist die Stilllegung einiger Bahnhöfe für den Warentransport vorgesehen, die Verbesserung der Organisation des Auf- und Abladens der Waggons an gewissen Stunden und Wochentagen, in Zusammenarbeit mit den Benutzern, die Modernisierung der Bahnhöfe für Reisende und Lobby für den Ankauf von Eisenbahnmaterial europäischer Qualität.

Im Bereich der kommunalen Dienstleistung ist die Abschaffung der Monopole und die Förderung des freien Wettbewerbs vorgesehen, durch die Umorganisation der lokalen öffentlichen Betriebe in Handelsgesellschaften und die Teilnahme ausländischer Partner. Bestrebt wird die bessere Ausbildung des Personals, durch den Besuch von verschiedenen Lehrgängen. Die Qualität der Dienstleistungen wird überprüft werden, einschliesslich durch Befragung der Bevölkerung. Zum Zweck der Steigerung der Qualität des öffentlichen Transports sind Massnahmen zur informatisierten Überwachung des Verkehrs und zur Diversifizierung des Transportangebots durch die Einführung von kleineren Fahrzeugen und Expresslinien in weniger belasteten Vierteln vorgesehen. Die Instandhaltungs- und Reparaturwerkstätten für die Verkehrsmittel werden modernisiert und moderne Systeme zum Kartenverkauf werden eingeführt werden. Unter der Aufsicht der Stadtverwaltung wird ein Auskunftszentrum für den Transport und ein Kommunikationspunkt zur Verbesserung der Transportbedingungen eröffnet werden, der technische Zustand und die Sauberkeit der in der Stadt verkehrenden Fahrzeuge wird streng überprüft werden (z.B. zu Baustellen gehörende Fahrzeuge) und es werden Programme zur Erziehung der Verkehrsteilnehmer durchgeführt

werden.

Zur Gewährleistung des Trink- und Industrierwasserbedarfs und zur Abwasserabfuhr werden alternative Lösungen für die Finanzierung der Ausweitung des Netzes identifiziert werden, durch Kooperation mit Privatinvestoren und Eigentümerverbänden, aufgrund eines einheitlichen Wasserversorgungsprogramms. Die Lösungen zur Verbesserung der Wassergewinnung werden fertiggestellt werden, zum Zweck der Steigerung des Trinkwasserbestandes und der Steigerung des Förderdrucks, die Filteranlagen werden modernisiert werden und ein Wassersparprogramm eingeleitet werden. Das Kanalnetz wird sowohl in Temeswar als auch in den Gemeinden erweitert werden und die Abwasserstation zum Zweck der Gewährleistung der Qualitätsparameter und der Bearbeitung des Schlammes modernisiert werden. Systeme für das schnelle Auspumpen des in Unterführungen angesammelten Regenwassers werden inbetriebgesetzt werden.

Zur Verbesserung der Heizung ist die Modernisierung der Netze und Heizkörper vorgesehen, sowie auch der Heizwerke, die Verbesserung der Isolierung und die Beschaffung von leistungsfähigen Ausrüstungen. Die Arbeiten zur gleichzeitigen Erzeugung von Wärme und Strom durch CET Timișoara Sud werden fertiggestellt werden, es werden neue Heizwerke gebaut werden und zur Kostenreduzierung für die Dienstleistung wird die Ausrüstung der Wohnhäuser mit eigenen Heizanlagen und mit Zählwerken fertiggestellt werden. Betreffend die Erdgasversorgung sind Arbeiten zur Reparatur der Erdgasleitungen vorgesehen, sowie zur Ausdehnung der Leitungen auf die benachbarten Gemeinden.

Die Modernisierung der Stromnetze erfolgt durch die Instandsetzung von neuen Transformationsstationen von 110 KV, die Veränderung des Mittelspannungsnetzes von 10 KV auf 20 KV, in unterirdischer Ausführung, der Austausch des Niederspannungsnetzes durch unterirdische Kabel und deren Erweiterung beim Erscheinen neuer Verbraucher. Bestrebt wird die Ausweitung und Modernisierung der öffentlichen Beleuchtung, einschliesslich in den benachbarten Gemeinden, und die Fortsetzung der dekorativen Beleuchtung von repräsentativen Gebäuden und Denkmälern.

Im Bereich Umweltschutz wird die Lokale Umweltschutzstrategie ausgearbeitet werden, ausgehend von den nationalen und internationalen Vorschriften, und ein Wissenschaftliches Forum für Umweltschutz wird gegründet werden, zur Zusicherung der Fachberatung im Bereich Umweltschutz. Vorgesehen ist auch die Gründung der Umweltkontrollbehörde im Rahmen der Stadtverwaltung und des Umweltfonds, gebildet aus Strafgeldern und Schenkungen. Es wird eine Umweltdatenbank gegründet werden, welche alle erforderlichen Daten betreffend den Zustand der Umwelt enthalten wird, sowie auch betreffend die

durchgeführten Projekte zur Verminderung der Umweltverschmutzung. Die Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung wird ständig überwacht werden. Gefördert wird die Schaffung von privaten Laboratorien und Instituten im Bereich der Analyse und Beratung für den Umweltschutz. Vorgesehen ist auch eine intensive Aufklärung der Bevölkerung betreffend den Umweltschutz, durch die Presse, durch Konferenzen, schulische und ausserschulische Vorträge. Die Vorbeugung der weiteren Luftverschmutzung wird durch die Umstrukturierung der umweltverschmutzenden Industrien, durch verbesserte Leistungen der beiden Heizwerke und durch einen schwach umweltschädlichen Verkehr durchgeführt werden. Zur Abschaffung der elektromagnetischen Umweltverschmutzung ist die Ausarbeitung von Karten vorgesehen, die Warnung der Bevölkerung, und, falls notwendig, die Entfernung der umweltverschmutzenden Ausrüstungen aus Wohngebieten.

Die Qualität des Oberflächenwassers und des Grundwassers wird überwacht werden und die Behörden der flussnahen Ortschaften werden in Tätigkeiten zur Säuberung und Schutz der Gewässer und ihrer Ufer einbezogen werden.

Die beschädigten Bodenflächen werden mit Hilfe der Stadtverwaltung saniert werden.

Eine Mülldeponie wird ausserhalb der Stadt und der sie umgebenden Gemeinden gebaut werden, und die gewesene Deponie Sag-Parta wird saniert werden und deren Auswirkungen auf die Umwelt überwacht werden. Die Ratten- und Insektenbekämpfung wird fortgesetzt werden.

Eine moderne Auffassung für die Verwaltung der Friedhöfe und für den Umweltschutz in Verbindung mit diesen wird entwickelt werden. Vorgesehen ist die Durchführung von Studien betreffend die Möglichkeit der umweltfreundlichen Entsorgung von Giftmüll, einschliesslich aus dem Gesundheitswesen, und betreffend den Bau eines menschlichen Krematoriums und eines Krematoriums für Tiere. Betreffend die Hydrotechnischen und Bodenverbesserungssysteme ist die Fertigstellung der Arbeiten an den Hydrotechnischen Knoten des Timis-Bega-Wasserbeckens vorgesehen, zum Zweck der Verbesserung von dessen Nutzung. Vorgesehen ist das Verabschieden von Benutzungsvorschriften für den Begakanal sowie Säuberungsarbeiten und Arbeiten zum Schutz der Ufer, zum Zweck der Schiffbarmachung und Instandsetzung für Erholung, Sport usw. Vorgesehen ist auch die Beibehaltung und Wiederinstandsetzung des bestehenden Bewässerungs- und Trockenlegungssystems und die Förderung der Bewässerung der landwirtschaftlichen Flächen. Die Massnahmen zur Konservierung und zum Schutz der Grünflächen sehen deren Benutzung zur Erholung und zu Freizeittätigkeiten vor, im Einklang mit den Umweltschutzvorschriften, sowie die Ausweitung der Grünflächen für die Verbesserung der

Umweltbedingungen innerhalb der Stadt. Es werden zahlreiche Bäume gepflanzt werden und dadurch Schutzflächen geschaffen werden, einschliesslich an den Ufern des Begakanals. Beabsichtigt wird auch die bessere Nutzung des Thermalwasserpotentials für Gesundheit und Erholung, durch den Bau einer Kuranlage.